



Universität Stuttgart

Institut für Philosophie

**KOMMENTIERTES VERZEICHNIS
der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie**

Wintersemester 2025/2026

Institut für Philosophie

Prof. Dr. Jörg Löschke
Prof. Dr. Christian Martin
Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Seidenstr. 36 (3. OG)
70174 Stuttgart
Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -82492 E-Mail:
sekretariat@philo.uni-stuttgart.de
Internet: www.uni-stuttgart.de/philo

Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30					
9.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
14.00 - 15.30					
15.45 - 17.15					
17.30 - 19.00					

Inhaltsverzeichnis

Übersicht über die Veranstaltungen im Wintersemester 2025/26	4
Allgemeines zu Modul-Zuordnungen	6
Übersicht über die Zuordnung zu Modulen	7
Kommentare zu den Lehrangeboten	11
Kriterien für einen Leistungsnachweis	58
Lehrveranstaltungen, Sprachen, Stundenplan	59
Studienführer Ein-Fach-Bachelor	61
Studienführer Nebenfach Bachelor	65
Studienführer Master	66
Studienführer Bachelor of Education PO 2015	68
Termine im Semester	70
Räume und Lageplan	71
Prüfungsberechtigte	72
Aktuelles, Kontakte, Links	73

Vorlesungen und Kolloquien			
Löschke	Vorlesung: Gerechtigkeit	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 18.11	S. 11
Diverse	Institutskolloquium: Beziehungsweise	Di. 18.15-19.45 Uhr M 11.32	S. 12
Kuzma	PhilosoFILMS	N.n.	S. 13
Martin	Forschungskolloquium Geschichte der Philosophie	Mo. 17.30-19.45 Uhr M 36.31	S. 14
Löschke	Forschungskolloquium Praktische Philosophie	Mi. 17.30-19.30 Uhr M 36.31	S. 15
Diverse	Kolloquium für Abschlussarbeiten	Nach Absprache	S. 16
Einführende Veranstaltungen			
Martin	Einführung in die Geschichte der Philosophie	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 12.01	S. 17
Lenz	Einführung in die formale Logik	Do. 11.30-13.00 Uhr M 2.00	S. 18
Wörner	Einführung in die Theoretische Philosophie	Di. 15.45-17.15 Uhr M 2.00	S. 19
Seminare			
Bahr	Arthur C. Danto - Die Verklärung des Gewöhnlichen	Di. 9.45-11.15 Uhr M 11.91	S. 20
Bahr	Zugang und Teilhabe	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.12	S. 21
Baumann	Sozialphilosophische Grundbegriffe	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.11	S. 22
Baumeister	Hobbes and Rousseau: From the Nature of Politics to the Politics of Nature (in english)	Mi. 14.00-15.30 Uhr M 17.81	S. 23
Breuninger	Philosophische Anthropologie	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 11.32	S. 24
Bürkle	Die transzendente Deduktion der Kategorien in Kants Kritik der reinen Vernunft	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 17.22 / 17.23	S. 25
Ewers	Christine Swanton – Target Centred Virtue Ethics	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.25	S. 26
Ewers	Philosophie der Strafe	Fr. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 27
Ganzinger	Klassische Texte der analytischen Sprachphilosophie	Mo. 15.45-17.15 Uhr M 17.16	S. 28
Ganzinger	Akt-Typen Theorien der Propositionen	Di. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 29
Lenz	Das Rätsel der Induktion	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.22	S. 30
Löschke	Reaktive Einstellungen und relationale Praktiken	Do. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 31
Mooren	Meaning in Life	Di. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 32
Mooren	Anerkennung und Entfremdung von Hegel bis Marx	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.22	S. 33

Ramming	Medialität der Weltbezüge. Postphänomenologie und Medien	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.21	S. 34
Schaub	Ethik der Kommunikation	Di. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 35
Schaub	P. F. Strawson: Lectures on Ethics	Do. 11.30-13.00 Uhr M 11.91	S. 36
Schwind	Ethik der künstlichen Intelligenz	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.52	S. 37
Steinbrenner	Normativität	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.15	S. 38
Steinbrenner	John Stuart Mill und die Meinungsfreiheit	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.24	S. 39
Vierya	Einführung in die Philosophie Hegels	Mo., 9.45-11.15 Uhr M 11.71	S. 40
Vierya	Locke und Leibniz	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 11.42	S. 41
Van den Woldenberg	Natürlich gut? – Moral zwischen Tier, Trieb und Tugend	Mi. 14.00-15.45 Uhr M 11.91	S. 42
Wagner	Was ist Wahrheit?	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.81	S. 43
Wörner und Schäfer	Was ist Individualität?	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.71	S. 44
Zapero	Philosophie und Gemeinsinn	Blockseminar	S. 45
Veranstaltungen nur für Lehramtsstudierende			
N.n.	Fachdidaktik II-1	Block nach dem Praxissemester	S. 46
N.n.	Fachdidaktik II-2	Block nach dem Praxissemester	S. 47

Geöffnete Veranstaltungen (PH Ludwigsburg, ABK Stuttgart, HMDK Stuttgart)			
Rath	Gerechtigkeit - ein Grundbegriff der Ethik	Do. 12.15-13.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 48
Maisenhölder	Humes <i>science of man</i> : Traktat - Buch 1	N.n. PH Ludwigsburg	S. 49
Brosow	Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess	Di. 14.15-15.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 50
Maisenhölder	Mit-, Selbst- und Fremdbestimmung (mit KI-Werkstatt)	Do. 12.15-13.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 51
Stoppe	Bildungsforschung und Fachdidaktik: Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit	Mi. 14.15-15.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 52
Rath	Medien in gesellschafts- und bildungskritischer Perspektive	Do. 10.15-11.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 53
Brosow und Maisenhölder	Philosophieren für Fortgeschrittene: Der Extremist und sein Zugpferd	Do. 14.15-15.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 54
Rath	Textaussagen bewerten - zur Positionalität der Lehrkraft im Unterricht	Mi. 16.15-17.45 Uhr PH Ludwigsburg	S. 55
Feige	Grundpositionen der philosophischen Ästhetik	Do. 9.00-10.30 Uhr ABK Stuttgart	S. 56
Feige	Interpretation und Wahrheit. Donald Davidsons Sprachphilosophie	Do. 11.00-12.30 Uhr ABK Stuttgart	S. 57
Arnold	Walter Benjamin und die Frage nach der Gestalt	Mi. 12.30-14.00 Uhr ABK Stuttgart	S. 58
Grüny	John Dewey - Art as Experience	Di. 16.00-17.30 Uhr HMDK Stuttgart	S. 59
Grüny	Theorien der Gegenwart	Do. 10.00-11.30 Uhr HMDK Stuttgart	S. 60

Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen:

Die Veranstaltungen sind eindeutig den Modulen zugeordnet, für die sie angerechnet werden können; eine Übersicht finden Sie auf S. 8-10. Sie können die Modulzuordnungen auch dem Campus Management Portal der Universität Stuttgart CAMPUS entnehmen.

Seitens der Lehrenden sind Mehrfachzuordnungen möglich, sogar notwendig. Die Studierenden können eine Veranstaltung aber nur für *eine der angegebenen Zuordnungen* anrechnen. Diese Entscheidung müssen Sie bei der Prüfungsanmeldung treffen.

Bitte beachten Sie: Die Module haben jeweils eigene Leistungsvoraussetzungen (Hausarbeiten in unterschiedlichem Umfang, Essays, etc.). Angaben dazu finden Sie in den Modulhandbüchern und zusammengestellt im Studienführer ab Seite 58. Leistungen werden von den Dozierenden nur dann verbucht, wenn Sie dem dort angegebenen Umfang entsprechen. Es liegt in Ihrer Verantwortung als Studierende, die dem von Ihnen gewählten Modul entsprechende Prüfungsleistung zu erbringen. Im schlimmsten Fall kann eine falsch erbrachte Leistung nicht verbucht werden.

Teilnehmer*innenbeschränkung:

Um eine ausgewogene Verteilung der Studierenden auf alle Seminare sicherzustellen und den Dozierenden Planungssicherheit zu geben, wurde eine allgemeine Teilnehmer*innenbeschränkung für alle Lehrveranstaltungen des Instituts für Philosophie eingeführt. Ein Besuch von Seminaren am Institut für Philosophie ist nur noch möglich, wenn Sie sich zuvor per CAMPUS für die Lehrveranstaltung angemeldet haben.

Die Anmeldung für die Veranstaltungen ist ab dem 1. September 2025, 12 Uhr mittags, auf CAMPUS möglich.

Eine Anleitung zum Anmelden von Veranstaltungen finden Sie hier: http://www.uni-stuttgart.de/campus/studierende/dokumentation/lv_anmeldung.pdf

Die meisten Veranstaltungen sind auf 25 Teilnehmer*innen beschränkt. Sie können sich darüber hinaus gerne auf die Warteliste eintragen, ein Wartelistenplatz ist aber nicht hinreichend für den Besuch der ersten Sitzung. Es besteht jedoch so die Möglichkeit, dass Sie bei Abmeldungen anderer auf einen Fixplatz aufrutschen.

Bitte melden sie sich wieder von den Veranstaltungen ab, die sie nicht besuchen werden (vor Seminarbeginn oder spätestens nach der ersten Sitzung). So ermöglichen Sie weiteren Interessierten das Aufrücken auf einen Fixplatz.

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen in den Bachelor- und Masterstudiengängen Philosophie (P02014) sowie Philosophie/Ethik (P02015)

<i>Einführung in die Geschichte der Philosophie (S)</i> - Martin: Einführung in die Geschichte der Philosophie	HF: BM1 , NF: BM1 , BE: BE1
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - Wörner: Einführung in die Theoretische Philosophie	HF: BM2 , NF: BM2 , BE: BE7
<i>Einführung in die formale Logik (S)</i> - Lenz: Einführung in die formale Logik	HF: BM3 , NF: BM3 , BE: BE2
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - Im Sommersemester	HF: BM4 , NF: BM4 , BE: BE4
<i>Argumentieren und Schreiben (S)</i> - Im Sommersemester	HF: BM5 , BE: BE5
<i>Überblick I (V)</i> - Im Sommersemester	HF: KM1 , NF: KM1 , MA: VM6 , BE: BE3
<i>Überblick II (V)</i> - Löschke: Gerechtigkeit	HF: KM2 , NF: KM2 , MA: VM5 , BE: BE6
<i>Überblick III (V)</i> - Löschke: Gerechtigkeit	ME: ME4
<i>Klassiker I und II / Klassiker-Lektüre (S)</i> - Baumeister: Hobbes and Rousseau: From the Nature of Politics... - Breuninger: Philosophische Anthropologie - Bürkle: Die transzendente Deduktion der Kategorien in Kants Kritik der reinen Vernunft - Ganzinger: Klassische Texte der analytischen Sprachphilosophie - Lenz: Das Rätsel der Induktion - Mooren: Anerkennung und Entfremdung von Hegel bis Marx - Steinbrenner: John Stuart Mill und die Meinungsfreiheit - Vierya: Einführung in die Philosophie Hegels - Wagner: Was ist Wahrheit? - Rath: Gerechtigkeit - ein Grundbegriff der Ethik (an der PH LB) - Maisenhölder: Humes <i>science of man</i> : Traktat - Buch 1 (an der PH LB) - Feige: Grundpositionen der philosophischen Ästhetik	HF: KM3 u. 4 , BE: BE8 und 13
<i>Theoretische Philosophie I und II (S)</i> - Bürkle: Die transzendente Deduktion der Kategorien in Kants Kritik der reinen Vernunft - Ganzinger: Klassische Texte der analytischen Sprachphilosophie - Lenz: Das Rätsel der Induktion - Vierya: Einführung in die Philosophie Hegels - Wagner: Was ist Wahrheit? - Zapero: Philosophie und Gemeinsinn - Maisenhölder: Humes <i>science of man</i> : Traktat - Buch 1 (an der PH LB) - Grüny: Theorien der Gegenwart (an der HMDK)	HF: KM5 u. 6 , BE: BE10

Praktische Philosophie I und II (S)

HF: **KM7 u. 8**, BE: **BE9**

- Bahr: Zugang und Teilhabe
- Baumeister: Hobbes and Rousseau: From the Nature of Politics...
- Löschke: Reaktive Einstellungen und relationale Praktiken
- Mooren: Anerkennung und Entfremdung von Hegel bis Marx
- Schaub: Ethik der Kommunikation
- Steinbrenner: John Stuart Mill und die Meinungsfreiheit
- Van den Woldenberg: Natürlich gut? – Moral zwischen Tier, Trieb und Tugend
- Rath: Gerechtigkeit - ein Grundbegriff der Ethik (an der PH LB)

Interdisziplinäre Themen I und II (S)

HF: **KM9 u. 10**, NF: **KM3**, BE: **BE12**

- Bahr: Zugang und Teilhabe
- Baumann: Sozialphilosophische Grundbegriffe
- Ewers: Philosophie der Strafe
- Löschke: Reaktive Einstellungen und relationale Praktiken
- Schaub: Ethik der Kommunikation
- Van den Woldenberg: Natürlich gut? – Moral zwischen Tier, Trieb und Tugend
- Brosow: Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess (an der PH LB)
- Maisenhölder: Mit-, Selbst- und Fremdbestimmung (mit KI-Werkstatt) (an der PH LB)
- Stoppe: Bildungsforschung und Fachdidaktik - Die [...] Wirklichkeit (an der PH LB)
- Rath: Medien in gesellschafts- und bildungskritischer Perspektive (an der PH LB)
- Feige: Grundpositionen der philosophischen Ästhetik (an der ABK)
- Grüny: John Dewey - Art as Experience (an der HMDK)
- Grüny: Theorien der Gegenwart (an der HMDK)

Angewandte Ethik (S)

BE: **BE11**

- Bahr: Zugang und Teilhabe
- Baumann: Sozialphilosophische Grundbegriffe
- Ewers: Philosophie der Strafe
- Schaub: Ethik der Kommunikation
- Schwind: Ethik der künstlichen Intelligenz
- Brosow: Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess (an der PH LB)
- Maisenhölder: Mit-, Selbst- und Fremdbestimmung (mit KI-Werkstatt) (an der PH LB)
- Stoppe: Bildungsforschung und Fachdidaktik - Die [...] Wirklichkeit (an der PH LB)
- Rath: Medien in gesellschafts- und bildungskritischer Perspektive (an der PH LB)

Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I und II (S)

HF: **WM1 u. 4**, MA: **SM1 u. 2**

- Ganzinger: Akt-Typen Theorien der Propositionen
- Ramming: Medialität der Weltbezüge. Postphänomenologie und Medien
- Schwind: Ethik der künstlichen Intelligenz
- Vierya: Locke und Leibniz
- Zapero: Philosophie und Gemeinsinn
- Feige: Interpretation und Wahrheit. Donald Davidsons Sprachphilosophie (an der ABK)

Geist und Maschine I und II (S)

HF: **WM2 u. 5**, MA: **SM3 u. 4**

- Mooren: Meaning in Life
- Ramming: Medialität der Weltbezüge. Postphänomenologie und Medien
- Schwind: Ethik der künstlichen Intelligenz
- Wörner: Was ist Individualität?
- Zapero: Philosophie und Gemeinsinn
- Arnold: Walter Benjamin und die Frage nach der Gestalt (an der ABK)

<i>Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I und II (S)</i>	HF: WM3 u. 6 , MA: SM5 u. 6
<ul style="list-style-type: none"> - Bahr: Arthur C. Danto - <i>Die Verklärung des Gewöhnlichen</i> - Ewers: Christine Swanton – <i>Target Centred Virtue Ethics</i> - Ramming: Medialität der Weltbezüge. Postphänomenologie und Medien - Schaub: P. F. Strawson: Lectures on Ethics - Steinbrenner: Normativität - Brosow und Maisenhölder: Der Extremist und sein Zugpferd (an der PH LB) 	
<i>Fachdidaktik Philosophie/Ethik I (S)</i>	BE: BE14
<ul style="list-style-type: none"> - Im Sommersemester 	
<i>Fachdidaktik Philosophie/Ethik II (S)</i>	ME: ME5
<ul style="list-style-type: none"> - Seminar 1 - Seminar 2 	
<i>Vertiefung Praktische Philosophie (S)</i>	MA: VM2 , ME: ME2
<ul style="list-style-type: none"> - Ewers: Christine Swanton – <i>Target Centred Virtue Ethics</i> - Mooren: Meaning in Life - Schaub: P. F. Strawson: Lectures on Ethics - Steinbrenner: Normativität - Brosow und Maisenhölder: Der Extremist und sein Zugpferd (an der PH LB) 	
<i>Vertiefung Theoretische Philosophie (S)</i>	MA: VM1 , ME: ME3
<ul style="list-style-type: none"> - Ganzinger: Akt-Typen Theorien der Propositionen - Vierya: Locke und Leibniz - Wörner: Was ist Individualität? - Feige: Interpretation und Wahrheit. Donald Davidsons Sprachphilosophie (an der ABK) - Arnold: Walter Benjamin und die Frage nach der Gestalt (an der ABK) 	
<i>Vertiefung Interdisziplinäre Themen (S)</i>	MA: VM3
<ul style="list-style-type: none"> - Bahr: Arthur C. Danto - <i>Die Verklärung des Gewöhnlichen</i> - Mooren: Meaning in Life - Ramming: Medialität der Weltbezüge. Postphänomenologie und Medien - Brosow und Maisenhölder: Der Extremist und sein Zugpferd (an der PH LB) - Arnold: Walter Benjamin und die Frage nach der Gestalt (an der ABK) 	
<i>Freie Vertiefung (S)</i>	MA: VM4 , ME: ME1
<ul style="list-style-type: none"> - alle Seminare des Instituts aus den drei anderen Vertiefungs-Modulen 	
nur im Lehramt:	
<ul style="list-style-type: none"> - Rath: Textaussagen bewerten - zur Positionalität der Lehrkraft im U... (an der PH LB) 	

Prof. Dr. Jörg Löschke

Vorlesung Gerechtigkeit

CUS-Nummer: 127252001
Zeit: Mittwoch, 11.30-13.00 Uhr
Raum: M 18.11
Beginn: 15. Oktober

Die Idee der Gerechtigkeit zählt zu den wichtigsten normativen Kategorien und nimmt seit den Anfängen der Philosophie sowohl in der Moralphilosophie als auch in der Politischen Philosophie eine zentrale Rolle ein. Gleichzeitig scheint sie aber schwer fassbar zu sein. Dies liegt zum einen daran, dass sie auf verschiedene Dinge angewendet wird: Als gerecht oder ungerecht beurteilt werden einzelne Handlungen, Gesetze, gesellschaftliche Strukturen, Personen, Verteilungsmuster etc. Zum anderen scheint es verschiedene Gerechtigkeitsprinzipien zu geben, die miteinander in Konflikt geraten können. Verlangt die Gerechtigkeit, alle Menschen gleich zu behandeln? Oder sollen Menschen als Gleiche behandelt werden? Was ist die relevante Hinsicht der Gleichheit? Und spielt Gleichheit für die Gerechtigkeit überhaupt eine Rolle?

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Gerechtigkeitsdiskurse, wobei sie sowohl historische als auch systematische Aspekte behandelt. Historisch werden insbesondere die Anfänge der Philosophie der Gerechtigkeit bei Platon und Aristoteles behandelt, dazu wichtige Überlegungen von Denkern wie Hume, Hobbes, Mill, aber auch Gerechtigkeits skeptikern wie Nietzsche oder Marx. Systematisch wird die gerechtigkeits theoretische Debatte vorgestellt, wie sie sich seit der *Theorie der Gerechtigkeit* von John Rawls entwickelt hat. Hier liegt ein besonderer Fokus auf dem verteilungstheoretischen Paradigma (sowie dessen Kritik). Den Abschluss bilden neuere Gerechtigkeitsdiskurse wie der feministisch inspirierten Frage nach epistemischer Gerechtigkeit.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Diverse Vortragende

Kolloquium Institutskolloquium: Beziehungsweise

CUS-Nummer: 127252000
Zeit: Dienstag, 18.15-19.45 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 21. Oktober

Das Institutskolloquium bietet einen Rahmen für den institutsübergreifenden Austausch über aktuelle Forschungsgebiete der Philosophie einschließlich philosophischer Themen von besonderem öffentlichem Interesse. Es bildet einen wichtigen Ort philosophischen Lebens am Institut und steht jedes Semester unter einem übergreifenden Thema, das durch Vorträge von eingeladenen Gästen und Institutsmitgliedern beleuchtet wird.

Organisation: Prof. Jörg Löschke und Jun.-Prof. Amrei Bahr

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Konstanty Kuzma, MA

Filmreihe **PhilosoFILMS**

CUS-Nummer: -
Zeit: Wird bekannt gegeben
Raum: -
Beginn: -

Das Filmmachen als künstlerische Ausdrucksform zeichnet sich gegenüber anderen Künsten dadurch aus, dass dessen Materie raumzeitliche Ausschnitte aus der bezugsunabhängigen Realität sind. Die Kamera fängt dasjenige ein, das sich ihr über einen gewissen Zeitabschnitt darbietet.

Was die Kamera einfängt, steht aber nicht in einem beliebigen Verhältnis zu den Ideen Filmemachender: Die Materie determiniert nicht das filmische Endprodukt. Denn einerseits bestimmen die Ideen Filmemachender, mit *welcher* Materie sich ein Film befasst. Andererseits bestimmen sie, *wie* sie sich mit ihrer Materie befassen – die Idee wird mit der Realität konfrontiert und wird dadurch formgebend.

Die Sitzungen beginnen jeweils mit einer kurzen Einführung, woran sich Screening und Diskussion anschließen. Während der Diskussion besteht die Möglichkeit, ausgewählte Filmsequenzen erneut auf der Leinwand aufzurufen.

Die Filmvorführungen im Rahmen der PhilosoFilms-Reihe stehen allen Studierenden, Dozierenden und Gästen offen. Im BA 1-Fach Philosophie kann der Besuch einzelner Sitzungen im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1: Philosophische Forschung angerechnet werden.

Die Liste der Filme findet sich zeitnah auf der Homepage des Instituts.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Christian Martin

Kolloquium Forschungskolloquium - Geschichte der Philosophie

CUS-Nummer: -
Zeit: Montag, 17.30 - 19.45 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: nach Vereinbarung

Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden und Postdocs Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion im Entstehen begriffener Forschungsarbeiten. Besondere thematische Schwerpunkte liegen dabei historisch im Bereich der klassischen deutschen und frühen analytischen Philosophie, systematisch auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie.

Teilnahme auf Einladung.

Prof. Dr. Jörg Löschke

Kolloquium Forschungskolloquium - Praktische Philosophie

CUS-Nummer: -
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.30 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: nach Vereinbarung

Im Forschungskolloquium diskutieren wir im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Praktischen Philosophie von fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden, Postdocs und auswärtigen Gästen sowie publizierte Texte, auf die wir uns in der ersten Sitzung einigen.

Teilnahme auf Einladung.

Diverse Hochschuldozierende

Kolloquium **Kolloquium für Abschlussarbeiten**

CUS-Nummer: -

Zeit und Ort: Nach Vereinbarung

In dieser Veranstaltung soll allen Studierenden, die im WiSe 25/26 ihre BA- oder MA-Arbeit konzipieren, bearbeiten oder abschließen, die Gelegenheit gegeben werden, ihre Arbeit (bzw. Teile davon) im Rahmen eines Kolloquiums vorzustellen und zu diskutieren. Ziel ist es, durch wechselseitige konstruktive Kritik die Projekte zu befördern und zu verbessern.

Je nach Anzahl der Anmeldungen werden hierfür mehrere Termine en bloc in Betracht gezogen. Weitere Infos folgen über Infophil.

Prof. Dr. Christian Martin

Seminar Einführung in die Geschichte der Philosophie

CUS-Nummer: 127252002
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 12.01
Beginn: 13. Oktober

Die Vorlesung führt auf geschichtlichem Weg in die Philosophie ein. Wie gezeigt werden soll, ist ein solcher Weg kein Umweg. Die Geschichte der Philosophie zu überspringen, um sich direkt der Philosophie »selbst« zuzuwenden, hieße bloß, philosophische Irrtümer von Vorgestern zu wiederholen, ohne es zu bemerken. Dabei besteht ein besonders grundlegender Irrtum darin, philosophische Fragestellungen und Methoden nicht hinreichend klar von denen anderer Wissenschaften zu unterscheiden.

Dass Philosophie wesentlich geschichtlich ist, heißt nicht, dass es in ihr keinen Fortschritt geben könnte. Der Frage, worin solcher Fortschritt bestehen könnte, gehen wir in der Vorlesung anhand des Unterschieds von Metaphysik und Physik nach. Dabei orientieren wir uns an drei Denkern: Aristoteles, Thomas von Aquin und Kant. Die Leitfrage ist dabei, wie diese Denker das Verhältnis der philosophischen Erkenntnis des „Seins“ (Metaphysik) und der Erkenntnis der „Natur“ (Physik) fassen. Auf diese Weise soll ein Verständnis der Eigenart der Philosophie, ihrer Beziehung zu anderen Wissenschaften und ihres Beitrags zu einem tragfähigen Naturverhältnis des Menschen gewonnen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Begleitend zur Vorlesung findet ein Tutorium statt, in dem Auszüge aus in der Vorlesung behandelten Texten gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend! Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Einführung in die formale Logik

CUS-Nummer: 127252004
Zeit: Donnerstag, 11.30-13.00 Uhr
Raum: M 2.00
Beginn: 16. Oktober

Die formale Logik ist ein grundlegendes Werkzeug begrifflicher und argumentativer - also philosophischer - Arbeit. Dieses Seminar führt in die Aussagen- und Prädikatenlogik und entsprechende Kalküle ein und stellt die für die Philosophie relevantesten Erweiterungen um die Modallogik sowie die deontologische Logik vor.

Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Seminar Einführung in die Theoretische Philosophie

CUS-Nummer: 127252003
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 2.00
Beginn: 14. Oktober

Diese Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger*innen und soll grundlegende Kenntnisse zentraler Problemstellungen, Argumentationslinien und Positionen der theoretischen Philosophie vermitteln. Wir werden diese Themen auch auf der Grundlage von Beispielstexten erörtern, deren ausgiebige Lektüre im Verlauf des Semesters verlangt und vorausgesetzt wird. Wir konzentrieren uns dabei auf die Gebiete der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie.

Die Termine der begleitenden Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr

Seminar Arthur C. Danto - *Die Verklärung des Gewöhnlichen*

CUS-Nummer: 127252007
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 14. Oktober

Im April 1964 wurden in einer New Yorker Galerie erstmals Andy Warhols Brillo Boxes gezeigt — Kunstobjekte, die den Verpackungen des Seifenherstellers Brillo zum Verwechseln ähnlich sind. Mit dem Aufkommen dieser und ähnlicher Kunstobjekte (wie etwa Duchamps Fountain) erfährt die Frage, was Alltagsdinge von Kunstwerken unterscheidet, eine erhebliche Zuspitzung. Arthur C. Danto nimmt die Brillo Boxes zum Anlass, dieser Frage nachzugehen, und entwickelt in seinem kunstphilosophischen Hauptwerk *The Transfiguration of the Commonplace* (dt.: *Die Verklärung des Gewöhnlichen*) eine analytische Philosophie der Kunst, die viele Debatten der Kunstphilosophie bis heute maßgeblich beeinflusst. Im Seminar werden wir uns kritisch mit Dantos Kunstphilosophie auseinandersetzen, seine Thesen und Argumente diskutieren und — u.a. anhand von Beispielen der Gegenwartskunst — auf ihre Plausibilität hin prüfen.

Den Teilnehmer_innen des Seminars steht es frei, ob sie die deutsche oder die englische Ausgabe des Buches für das Seminar anschaffen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr

Seminar Zugang und Teilhabe

CUS-Nummer: 127252012
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 14.Oktober

Wer hat unter welchen Umständen Zugang zu Bildung, Kulturgütern oder politischer Arbeit? Welche Rolle spielt die Digitalisierung für Zugänglichkeit und Teilhabechancen? Wer ist in unterschiedlichen Lebensbereichen aus welchen Gründen von der Teilhabe ausgeschlossen, ist das fair, und wenn nicht: Wer ist dafür verantwortlich, daran etwas zu ändern? Fragen nach Zugang und Teilhabe prägen unser Zusammenleben ebenso wie unsere individuellen Möglichkeiten, das eigene Leben zu gestalten. Im Seminar werden wir exemplarisch aus der Vielfalt dieser Fragen schöpfen und unterschiedliche philosophische Überlegungen dazu diskutieren.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Claus Baumann

Seminar Sozialphilosophische Grundbegriffe

CUS-Nummer: 127252042
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.11
Beginn: 16. Oktober

Dieser Kurs führt in wichtige Begriffe und Problemstellungen der Sozialphilosophie ein. Anhand der Lektüre einiger klassischer Textauszüge von Philosoph:innen (u.a. K. Marx, J. Pieper, F. Tönnies, H. Arendt, M. Weber, M. Foucault, I. M. Young) werden die Begriffe Arbeit, Entfremdung, Muße, Gemeinschaft, Gesellschaft, Urbanität, Provinzialität, Macht, Herrschaft, Gewalt, Unterdrückung und Emanzipation näher beleuchtet (Ergänzungen und Änderungen sind möglich).

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

David Baumeister, PhD

Seminar Hobbes and Rousseau: From the Nature of Politics to the Politics of Nature (in english)

CUS-Nummer: 127252018

Zeit: Mittwoch, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: M 17.81

Beginn: 15. Oktober

This course delves into the political philosophies of Thomas Hobbes and Jean-Jacques Rousseau, two titans of modern European thought whose contrasting views of human nature, the social contract, and much else continue to resonate in contemporary debates.

The course offers an in-depth reading of several works from each thinker, but focuses primarily on Hobbes's *Leviathan* (1651) and Rousseau's *Discourse on Inequality* (Second Discourse, 1755) and *The Social Contract* (1762).

The central occupation of the course is the intellectual and material linkage of Hobbes and Rousseau's respective understandings of nature (both human and non-human) with their respective visions of human (and non-human) political organization—in their times, across history, and today.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. em. Dr. Renate Breuninger

Seminar Philosophische Anthropologie

CUS-Nummer: 127252044
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 15. Oktober

Die Frage „Was ist der Mensch?“ steht spätestens seit Kant im Zentrum der modernen Anthropologie. Der Mensch ist nicht einfach nur Geistwesen oder von Trieben gesteuert Naturwesen, oder aber Gesellschafts- oder Einzelwesen. Was macht den Menschen zum Menschen? Was unterscheidet ihn von anderen Lebewesen? Es geht um die Stellung des Menschen in der Welt, was gehört zu seiner Lebenswelt, inwiefern ist er gewissermaßen Natur und Kultur zugleich – Fragen, die die Einzelwissenschaften, wie z. B. Biologie, Psychologie, Ethnologie, Geschichte offenlassen.

Wir werden uns mit den grundlegenden Texten der philosophischen Anthropologie beschäftigt, wie beispielsweise Plessner, Gehlen, Cassirer, aber auch moderne Überlegungen zur Kenntnis nehmen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Sebastian Bürkle, MA

Seminar Die transzendente Deduktion der Kategorien in Kants *Kritik der reinen Vernunft*

CUS-Nummer: 127252019
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.22 (erste Woche), M17.23 (ab da)
Beginn: 15. Oktober

Ein kleines Kind, das einen stabilen Turm gebaut hat und ihn nun umgefallen vorfindet, wird schreiend fragen: ‚Was hat meinen Turm umgeworfen?‘ und nicht: ‚Hat etwas (oder nichts) meinen Turm umgeworfen?‘. Es ist sich also *gewiss*; es *glaubt zu wissen*, dass *etwas* seinen Turm umgeworfen hat, obwohl es nicht dabei gewesen ist, als dies geschehen ist. – In der Äußerung des Kindes zeigt sich damit eine gänzlich allgemeine Vorstellung davon, dass gilt: „*Alle Veränderungen geschehen nach dem Gesetze der Verknüpfung der Ursache und Wirkung.*“ – Hat das Kind recht? Oder sitzt es bloß der allzumenschlichen Gewohnheit auf, zu denken, dass alles (bzw. überhaupt etwas) eine Ursache hat?

In der *transzendentalen Deduktion der Kategorien* legt Kant dar, inwiefern unser Denken in den Begriffen, in denen wir *immer schon* denken, nicht bloß eine subjektive Gewohnheit unserer ist, sondern inwiefern Begriffe wie ‚Ursache und Wirkung‘ objektive Geltung haben – und dies, obwohl wir, so Kant, die reinen Begriffe spontan hervorbringen und sie nicht von den Gegenständen empfangen.

Kant denkt, die Metaphysik revolutioniert bzw. vom Kopf auf die Füße gestellt zu haben, indem er für die Beantwortung der Frage nach der Gültigkeit der reinen Begriffe nicht einfach »die Welt« betrachtet, sondern unser Erkenntnisvermögen zergliedert hat. In der *transzendentalen Deduktion* schlägt sich dies konkret darin nieder, dass er nach der Gültigkeit der reinen Begriffe fragt, indem er danach fragt, *ob* und gegebenenfalls *wie* diese Begriffe „Bedingungen a priori der Möglichkeit der Erfahrung“ sind.

Im Seminar werden wir uns in den ersten drei Sitzungen *zum einen* mit den skeptischen Überlegungen David Humes bezüglich reiner Begriffe befassen, auf welche Kant mit der *transzendentalen Deduktion* reagiert. *Zum anderen* werden wir Auszüge aus der *Kritik der reinen Vernunft* lesen, die sich vor der transzendentalen Deduktion im engeren Sinne finden: Einleitung, §1, A 65-83/B 89-109, §§13 und 14. – In den restlichen Sitzungen werden wir die *transzendente Deduktion der Kategorien* (§§15-27) durchdenken, indem wir diese Absatz für Absatz besprechen. Unser Ziel wird es hierbei sein, pro Sitzung in etwa drei Seite durchzuarbeiten. Für jede Sitzung wird zusätzlich ein Text der Sekundärliteratur zu lesen sein, auch wenn der Fokus des Seminars einzig und allein auf Kants Text liegen wird.

Das Seminar steht in zweifacher Kontinuität zum nachfolgenden Sommersemester: Zum einen wird Prof. Christian Martin ein Seminar anbieten zur *transzendentalen Dialektik*, dem zweiten Teil der *Kritik der reinen Vernunft*; zum anderen werde ich ein Seminar unterrichten zum Thema: *Disjunktivismus, Skeptizismus, Gewissheit und transcendental arguments – Wittgenstein, John McDowell und Andrea Kern.*

Ich würde Sie bitten, sich für das Seminar entweder die Ausgabe der *Kritik der reinen Vernunft* des *Felix-Meiner Verlags* oder die des *Suhrkamp Verlags* anzuschaffen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Simon Ewers

Seminar **Christine Swanton – *Target Centred Virtue Ethics***

CUS-Nummer: 127252008
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.25
Beginn: 14. Oktober

In ihrem Buch "Target Centred Virtue Ethics" unternimmt Swanton den Versuch eine grundlegend neue Tugendethik zu entwickeln, die den in der zeitgenössischen Debatte dominanten neo-aristotelischen Varianten in zweierlei Hinsichten entgegensteht: Erstens lehnt Swanton natürliche Gutheit als metaphysische Grundlage der Tugendethik zugunsten einer "hermeneutischen Ontologie" ab, die sie in Anschluss an die Kontinentalphilosophie und McDowell entwickelt. Zweitens bestreitet sie den insbesondere von Hursthouse populär gemachten Versuch einer tugendethischen Theorie des richtigen Handelns ("right action"), die sich eines "qualifizierten Akteurs" bedienen muss; die also besagt, dass diejenige Handlung richtig ist, die von einem tugendhafter Akteur vollzogen werden würde. Stattdessen spielen in Swantons eigener Theorie die Ziele von Handlungen eine besondere Rolle bei der Beurteilung ihrer (moralischen) Richtigkeit. Die "zielzentrierte" Theorie entwickelt Swanton u.a. in Auseinandersetzung mit Dancys Partikularismus, der Frage nach der Kodifizierbarkeit der Moral und der Mesotes-Lehre.

Im Seminar werden wir Auszüge aus diesem Buch lesen und besprechen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Simon Ewers

Seminar Philosophie der Strafe

CUS-Nummer: 127252024
Zeit: Freitag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 16. Oktober

Strafe ist eine etablierte rechtsstaatliche Praxis – ihre Rechtfertigung allerdings nach wie vor umstritten. Weitgehende Einigkeit besteht dahingehend, dass Strafe einer gründlichen Rechtfertigung bedarf, da sie wesentlich in einer absichtlichen Zufügung von Übel besteht (z.B. Freiheitsentzug), die unter gewöhnlichen Umständen unzulässig ist.

Aus diesem Umstand ergeben sich eine Reihe wichtiger Fragen: Die erste bezieht sich auf den „rechtfertigenden Zweck“ der Strafe. Zunächst ist dabei fraglich, worin genau die Funktion von Strafe besteht (z.B. Prävention, Retribution, Reform). Es schließt sich unmittelbar die weitere Frage an, ob ein solcher Zweck, selbst wenn er durch Strafe erfüllt werden kann, tatsächlich hinreichend ist, um sie zu rechtfertigen. Oder verletzt Strafe vielmehr grundlegende Rechte, die auch nicht verwirkt werden können, sodass sie niemals gerechtfertigt ist? Je nachdem wie man diese Fragen beantwortet, ergeben sich daraus auch Konsequenzen für weitere zentrale Fragen: Wer darf bestraft werden? Was sind geeignete oder angemessene Strafmittel (z.B. Freiheitsentzug, Geldstrafe, Todesstrafe)? Was ist ein angemessenes Strafmaß? Welche Handlungen können legitimerweise durch den Staat zu Straftaten erklärt werden?

Im Seminar werden wir diese und weitere Frage anhand klassischer und zeitgenössischer Texte unterschiedlicher Traditionen diskutieren. Die Literatur wird zu einem späteren Zeitpunkt auf ILIAS bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Florian Ganzinger

Seminar Klassische Texte der analytischen Sprachphilosophie

CUS-Nummer: 127252006
Zeit: Montag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.16
Beginn: 13. Oktober

Dieses Seminar soll in die analytische Sprachphilosophie anhand von klassischen Texten einführen, die eine zentrale Rolle für die Gründung dieser philosophischen Tradition gespielt haben und prägend für ihre weitere Entwicklung waren und sind. Wir werden uns dazu zunächst mit „Freges Rätsel“ aus seinem berühmten Aufsatz „Über Sinn und Bedeutung“, sowie mit Russells Theorie der Kennzeichnungen in dem Aufsatz „On Denoting“ beschäftigen. Anschließend werden wir uns sowohl Wittgensteins sogenannter Bildtheorie des *Tractatus* zuwenden als auch Russells Theorie des logischen Atomismus in Auszügen. Ferner werden wir anhand von Ayers Darstellung zwei Kerndoktrinen des logischen Positivismus, den Verifikationismus und die Analytisch/Synthetisch-Unterscheidung, kennenlernen und ihre einflussreiche Kritik durch Quines diskutieren. Abschließend werden wir uns eingehender mit dem Spätwerk von Wittgenstein, den Philosophischen Untersuchungen auseinandersetzen und uns dabei auf seine Kritik an der repräsentationalen Bedeutungstheorie, seiner Gebrauchstheorie der Bedeutung und Konzeption des Sprachspiels, sowie dem sogenannten Problem des Regelfolgens konzentrieren.

Es werden keine Vorkenntnisse für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt, aber eine Bereitschaft auch schwierige Texte gründlich zu lesen und vorzubereiten.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Florian Ganzinger

Seminar Akt-Typen Theorien der Propositionen

CUS-Nummer: 127252025
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 14. Oktober

In der neuzeitlichen Philosophie, ob empiristischer oder rationalistischer Art, wurden Gedanken bzw. Urteile als geistige Akte der Verbindung von Vorstellungen aufgefasst. Diese Auffassung von Gedanken bzw. Propositionen erfuhr insbesondere durch Freges antipsychologistisches Programm und dessen scharfer Unterscheidung des Logischen von allem Psychologischem eine wirkmächtige Zurückweisung. Die geteilte Ablehnung des Psychologismus bildet in der Folge einen der Ursprünge, auf den sich die analytische Tradition gründet.

Gegenwärtig ist jedoch die klassisch-analytische Auffassung der Propositionen als selbstständige Entitäten und ihre scharfe Trennung von geistigen und sprachlichen Akten, die zu den Propositionen nur äußerlich in Beziehung stehen, vermehrt in die Kritik geraten. Dieses Seminar behandelt einflussreiche Vertreter der sogenannten Akt-Typen Theorien der Propositionen, wie insbesondere Soames und Hanks, als auch andere philosophische Konzeptionen, die Gedanken als geistig-sprachliche Akte auffassen, wie sie unter anderem von Kimhi und Martin entwickelt worden sind. Ein Ausgangspunkt ihrer Kritik an der klassischen Frege-Russell Auffassung der Proposition besteht in dem sogenannten Problem der Einheit der Proposition: wie bilden die Bestandteile einer Proposition eine Einheit, die Wahrheitsbedingungen hat und somit die Welt als auf eine bestimmte Weise seiend repräsentiert? Zudem wirft Kimhi ein damit verwandtes Problem auf: wie können kontradiktorisch entgegengesetzte Gedanken bzw. Urteile eine logische Einheit bilden, so dass das Prinzip vom ausgeschlossenen Widerspruch gilt, wenn sie unabhängig von geistig-sprachlichen Akten konzipiert werden? Das Ziel des Seminars ist es einen Ein- und Überblick über verschiedene Spielarten dieses Ansatzes in der philosophischen Logik zu geben, ihre Unterschiede herauszuarbeiten und ihre Theorien kritisch zu vergleichen und ihre Stärken und Schwächen zu evaluieren.

Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die bereits über Grundkenntnisse in der philosophischen Logik und Sprachphilosophie verfügen. Für eine Teilnahme wird die Bereitschaft vorausgesetzt, auch schwierige und längere Texte gründlich zu lesen und vorzubereiten.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Das Rätsel der Induktion

CUS-Nummer: 127252023
Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.22
Beginn: 16. Oktober

Jeden Morgen gehen wir davon aus, dass die Sonne aufgehen wird, einfach weil sie es bisher immer getan hat; doch welche logische Gewissheit haben wir, dass die Zukunft der Vergangenheit gleichen wird? Mit dieser Frage und der schwierigen Suche nach einer zirkelfreien Lösung sind wir schon mitten im Kern der Diskussion um induktives Wissen. Die deswegen wichtig ist, weil sie die Grundlagen unserer Erkenntnistheorie, jeder modernen Naturwissenschaft und nicht zuletzt unseres alltäglichen Denkens betrifft, wenn nicht gar erschüttert.

Im Seminar werden wir die wichtigsten philosophischen Positionen kennenlernen, die sich mit dem Problem der Induktion, also dem inhaltserweiternden Schließen, auseinandersetzen. Unsere Reise führt uns dabei von Hume, über Kant und Popper bis hin zu neueren Theorien von Carnap, Reichenbach und Goodman. Dabei werden wir unter anderem auch zu klären haben, was es bedeutet, wenn Smaragde nicht nur 'green' oder 'blue', sondern auch 'grue' oder 'bleen' sein können.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jörg Löschke

Seminar Reaktive Einstellungen und relationale Praktiken

CUS-Nummer: 127252026
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 16. Oktober

P.F. Strawons wegweisender Aufsatz „Freedom and Resentment“ aus dem Jahr 1963 hat eine lebhaft und umfangreiche philosophische Debatte über sogenannte reaktive Einstellungen begründet. Reaktive Einstellungen sind Einstellungen verschiedener Art, mit denen wir Personen für ihr moralisches Wohl- oder Fehlverhalten zur Verantwortung ziehen und durch die wir eine relationale Bezugnahme auf die andere Person zum Ausdruck bringen. Beispiele für solche Einstellungen sind Vorwürfe und Tadel, Entschuldigungen und Verzeihen oder Lob und Dankbarkeit. In all diesen Einstellungen kommt zum Ausdruck, dass wir eine andere Person für ihre Handlungen verantwortlich halten und dass wir mit der Person in einer bestimmten Beziehung stehen, wobei die Art der Bezugnahme und die normativen Konsequenzen sich erheblich unterscheiden können. Das Ziel dieses Seminars besteht darin, ausgehend von Strawsons Text diese reaktiven Einstellungen und die damit zusammenhängenden relationalen Praktiken zu analysieren und ihre normative Bedeutung zu verstehen, wobei wir uns auf zeitgenössische Texte in englischer Sprache konzentrieren.

Eine Besonderheit des Seminars besteht darin, dass es gleichzeitig an der Universität Stuttgart und der LMU München durchgeführt wird. Das Seminar wird mit einem gemeinsamen Workshop enden, an dem Studierende beider Universitäten die gemeinsam erarbeiteten Texte vertiefend diskutieren und Projekte für Hausarbeiten entwerfen. Dieser Workshop wird am 23. und 24. Januar stattfinden, und eine Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb von Leistungsnachweisen. Die Unterbringung wird vom Lehrstuhl übernommen; die An- und Abreise muss von den Studierenden selbst organisiert werden. Genauere Einzelheiten werden in der ersten Sitzung des Seminars mitgeteilt.

Aufgrund der interuniversitären Ausrichtung gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen. Interessierte werden daher gebeten, sich bis zum 5. September mit einem kurzen Motivationsschreiben an joerg.loeschke@philo.uni-stuttgart.de zu wenden.

Dr. Nadine Mooren

Seminar Meaning in Life

CUS-Nummer: 127252010
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 14. Oktober

Seit dem Erscheinen von Susan Wolfs Monografie *Meaning in Life and Why it Matters* (2010) hat sich eine philosophische Debatte um die Kategorie des „Sinns“ als einer besonderen Dimension des guten Lebens entsponnen. Der Fokus dieser Debatte liegt auf der Frage nach dem Sinn *im* Leben bzw. der Frage, was das Leben eines Individuums sinnvoll oder weniger sinnvoll macht. Diese Frage wird als eigenständige Frage verstanden, die sich von der klassischen Frage nach dem Sinn *des* Lebens unterscheidet, mit der eine holistischere Perspektive eingenommen und etwa nach dem Sinn der Existenz der menschlichen Gattung oder des Universums gefragt wird. Die Beteiligten der Debatte zum Sinn im Leben fragen demgegenüber nach den Bedingungen, die ein sinnvolles Leben ermöglichen (bzw. behindern): Was ist persönlichen Projekten, Aktivitäten und Beziehungen gemeinsam, die ein Leben sinnvoll(er) machen? Wie verhält sich Sinn zu anderen Aspekten eines guten Lebens wie Wohlergehen und Moral? Muss man sich die Sinnfrage explizit stellen, um ein sinnvolles Leben zu führen? Lässt sich Sinn überhaupt direkt anstreben oder stellt er sich eher indirekt ein? Diese und andere Fragen sollen anhand ausgewählter philosophischer und literarischer Texte gemeinsam diskutiert werden.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Nadine Mooren

Seminar Anerkennung und Entfremdung von Hegel bis Marx

CUS-Nummer: 127252013
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.22
Beginn: 15. Oktober

Gegenstand des Seminars sind die Entfremdungstheorien von Ludwig Feuerbach und Karl Marx, die wesentlich durch die anerkennungs- und selbstbewusstseinstheoretischen Überlegungen von Georg Wilhelm Friedrich Hegel beeinflusst wurden. Der Begriff der Anerkennung fungiert bei allen drei Philosophen als positiver Gegenbegriff zu unterschiedlichen Formen der menschlichen Entäußerung und Entfremdung. Bei Hegel kommt dem Begriff der Anerkennung zentrale Bedeutung für das Verständnis so unterschiedlicher sozialer Institutionen und Praktiken wie Recht, Moralität, Familie und Liebe zu. In Feuerbachs *Wesen des Christentums* (1841) dient die Idee der wechselseitigen Anerkennung als positives Gegenbild zur religiösen Entfremdung. Und in den sog. „Frühschriften“ von Marx, den *Ökonomisch-Philosophischen Manuskripten* und dem sog. „Mill-Exzerpt“ (beide 1844 entstanden), ist Anerkennung das positive Gegenbild zur Entfremdung des Menschen im Kapitalismus.

Im Seminar werden wir uns mit den begrifflichen und anthropologischen Voraussetzungen dieser Theorien beschäftigen und das Augenmerk darauflegen, wie Feuerbach und Marx die von Hegel geprägten Begriffe, wie „Vergegenständlichung“, „Entäußerung“, „Arbeit“ und „Anerkennung“, für ihre eigenen Zwecke umgedeutet und weiterentwickelt haben. Eine besondere Herausforderung wird darin bestehen, dass sich die Bedeutung der von Marx und Feuerbach verwendeten Grundbegriffe zum Teil nur vor dem Hintergrund ihrer Vorgeschichte im Deutschen Idealismus (insbesondere der Philosophie Hegels) erschließen lässt. Das Seminar bietet daher auch die Möglichkeit, sich mit den hermeneutischen Voraussetzungen der Interpretation von Feuerbachs Religionskritik und Marx' Frühschriften vertraut zu machen.

Der Seminar- und Lektüreplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar **Medialität der Weltbezüge.
Postphänomenologie und Medien**

CUS-Nummer: 127252021
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.21
Beginn: **30. Oktober**

Die Postphänomenologie ist eine Richtung der Technikphilosophie, die ihren Forschungsschwerpunkt auf das Verhältnis zwischen technischer Entwicklung und Lebenswelten legt. Begründet von Don Ihde, reagieren ihre Methoden auf die mangelnde Berücksichtigung der technologischen Prägung und Vermitteltheit unserer Weltbezüge in der klassischen Phänomenologie im Anschluss an Husserl. Ausgegangen wird von der Vermitteltheit menschlicher Erfahrung durch technische Artefakte, der Einbindung von Körper, Sprache, sozialen Praktiken in technische Umgebungen, von technisch bedingten und ermöglichten Handlungsoptionen. Lange Zeit eher beiläufig berücksichtigt, geraten Medien zunehmend in den Fokus postphänomenologischer Ansätze, bedingt durch die Durchdringung unseres Alltags mit digitaler Technologie und die Zusammenführung klassischer Medien im »Universalmedium« Computer.

Anliegen des Seminars ist es, in die Grundlagen der Postphänomenologie einzuführen und von da ausgehend einzelne Ansätze zur Thematisierung von Medien zu erarbeiten.

Literatur:

Ihde, Don: Technology and the Lifeworld. From Garden to Earth. Bloomington, Indiana University Press 1990.

Van Den Eede, Yoni/O'Neal Irwin, Stacey/Wellner, Galit (ed.) 2017: Postphenomenology and Media. Essays on Human-Medial-World Relations. Lanham: Lexington Books.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Krystina Schaub

Seminar Ethik der Kommunikation

CUS-Nummer: 127252009
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 14. Oktober

Angesichts polarisierter Debatten heißt es oft, wir hätten verlernt, einander zuzuhören, Argumente von bloßen Meinungsäußerungen zu unterscheiden und uns streitfähig und fair zu begegnen. Das Seminar nimmt diese Diagnose zum Ausgangspunkt und verfolgt zwei Ziele:

(1) Klärung des Begriffsrahmens: Was bedeuten Dissens, Konsens und Kommunikation im weiteren Sinn? Welche Funktionen erfüllt Kommunikation und worin bestehen ihre normativen Strukturen? Was meinen wir, wenn wir gute von schlechter, höfliche von frecher, nüchterne von polemischer oder gelungene von misslungener Kommunikation unterscheiden, oder wenn wir davon sprechen, dass jemand "gut kommunizieren" kann? Wie hängt Kommunikation mit Begriffen wie Rationalität, Autonomie, Wahrhaftigkeit und Anerkennung zusammen?

(2) Bestimmung der normativen Maßstäbe einer sinnvollen Streit- und Gesprächskultur: Existieren allgemein verbindliche Standards des Kommunizierens? Wenn ja, wie sind diese gegenüber Normbrüchen, Ansprüchen auf Meinungsäußerungsfreiheit oder unter Bedingungen von Machtasymmetrien zu verteidigen? Und schließlich: Schulden Kommunizierende einander etwas oder gibt es kommunikative Tugenden für Sprechende und Zuhörende?

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Krystina Schaub

Seminar P. F. Strawson: Lectures on Ethics

CUS-Nummer: 127252020
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 16. Oktober

P. F. Strawson zählt nicht nur zu den einflussreichsten, sondern auch zu den produktivsten Vertretern der analytischen Philosophie seiner Zeit. Obwohl er vergleichsweise wenig zur Ethik veröffentlichte, gelten seine Essays *Social Morality and Individual Ideal* (1961) und *Freedom and Resentment* (1963) als Schlüsseltexte der praktischen Philosophie des 20. Jahrhunderts. Gerade deshalb sind die unlängst von Jonathan Dancy herausgegebenen *Lectures on Ethics* (2024) aufschlussreich: Das im Jahr 1946 an der University of Wales (Bangor) entstandene Vorlesungsmanuskript Strawsons dokumentiert eine frühe, bemerkenswert geschlossene Konzeption, die zentrale Linien seiner späteren wirkmächtigen Essays vorzeichnet. Es bietet eine systematische Auseinandersetzung mit metaethischen Grundfragen, der Natur moralischer Verpflichtung, dem Problem der Freiheit und moralischer Verantwortung sowie Grundthemen der Moralpsychologie.

Im Seminar lesen wir zunächst zentrale Auszüge der *Lectures on Ethics*. Darauf aufbauend wenden wir uns Strawsons späteren Essays zu. Ziel des Seminars ist es, eine systematische Gesamtübersicht von Strawsons praktischer Philosophie zu gewinnen und sie auch mit Blick auf ihre heutige Tragweite kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Philipp Schwind

Seminar Ethik der künstlichen Intelligenz

CUS-Nummer: 127252011
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.52
Beginn: 14. Oktober

Dieses Seminar vermittelt philosophische Grundlagen der KI-Ethik; technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach einer Einführung in zentrale Konzepte und Funktionsweisen aktueller KI-Systeme, die eine gemeinsame Diskussionsgrundlage schafft, behandeln wir wegweisende Texte von Alan Turing und John Searle, die nach wie vor Debatten über maschinelles Denken und Bedeutung prägen. Anschließend erkunden wir exemplarisch verschiedene Bereiche der aktuellen KI-Ethik, etwa Fragen der Erklärbarkeit und Transparenz algorithmischer Entscheidungen, Probleme der Verantwortungszuschreibung bei autonomen Systemen oder Herausforderungen des Datenschutzes und der Überwachung. Weitere mögliche Themen umfassen Formen der Manipulation und deren Auswirkungen auf menschliche Autonomie, Sicherheit und Steuerbarkeit lernender Systeme sowie den moralischen Status künstlicher Akteure.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Normativität

CUS-Nummer: 127252028
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.15
Beginn: 16. Oktober

Normen bestimmen unser Leben. Menschen nicht aber Tiere besitzen Normen. Wir haben eine Vorstellung davon, was falsch, richtig, wahr, gut, böse, schön oder hässlich ist. Bereits das Kleinkind bemüht sich, die Dinge richtig zu machen. Kein philosophisches Thema, keine wissenschaftliche Disziplin, die sich nicht mit Normen beschäftigen. Was aber sind Normen, wie erlernt man sie, wie gibt man sie weiter? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar diskutiert werden.

Literatur: Peter Stemmer „Normativität“ (Berlin 2008).

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar John Stuart Mill und die Meinungsfreiheit

CUS-Nummer: 127252022
Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.24
Beginn: 16. Oktober

Dass über die Meinungsfreiheit, ihre Rolle und Grenzen, heutzutage wie selten zuvor diskutiert wird, ist nicht zu leugnen. Im Seminar wollen wir den (!) Klassiker dazu lesen, nämlich Mills Schrift *Über die Freiheit*. Uns werden dabei insbesondere die Grenzen der Meinungsfreiheit (im Internet, in der Wissenschaft, in der Kunst etc.), ihre Rolle für eine freiheitliche Gesellschaft und die Verbindung zu Mills Utilitarismus beschäftigen.

Literatur: Die Anschaffung der zweisprachigen Reclam-Ausgabe „Über die Freiheit“ wird empfohlen.

Zur Vorbereitung geeignet: „John Stuart Mill“ von Dominique Kuenzle und Michael Schefczyk, Hamburg 2009.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Ana Vieyra, MA

Seminar Einführung in die Philosophie Hegels

CUS-Nummer: 127252005
Zeit: Montag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.71
Beginn: 13. Oktober

Das Seminar führt auf zugängliche Weise in die Philosophie von Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) ein. Durch genaue Lektüre ausgewählter Passagen aus Hegels veröffentlichten Werken werden wir die Entwicklung von Hegels Denken in grob chronologischer Reihenfolge untersuchen. Wir beginnen mit seinen frühen religiösen Schriften und seiner Jenaer „Phänomenologie des Geistes“ von 1807 und schließen mit der systematischen Darstellung seiner ausgereiften Philosophie in der „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ von 1830. Neben der intensiven Textlektüre werden wir den intellektuellen Kontext in den Mittelpunkt stellen, der Hegels Ideen hervorgebracht hat – insbesondere den Einfluss von Immanuel Kants Idealismus – sowie die Frage, wie Hegels Philosophie in Beziehung zu grundlegenden Problemen der Erkenntnistheorie, Metaphysik und Geschichtsphilosophie steht.

Das Seminar ist zweisprachig: Die Studierenden können sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch teilnehmen und ihre Arbeiten einreichen. Die mündlichen Beiträge der Seminarleiterin werden überwiegend auf Englisch sein, während die der Studierenden auch auf Deutsch sein können. Auf diese Weise übt das Seminar im Gebrauch des Englischen als Wissenschaftssprache, ohne zu überfordern. Das Seminar kann von Studierenden mit oder ohne Vorkenntnisse in der klassischen deutschen Philosophie besucht werden.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Ana Vieyra, MA

Seminar Locke und Leibniz

CUS-Nummer: 127252014
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.42
Beginn: 15. Oktober

Dieses Seminar bietet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den philosophischen Schriften von John Locke (1632–1704) und Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716). Im Mittelpunkt stehen die genaue Textlektüre und die philosophische Analyse ausgewählter Primärtexte. Wir beschäftigen uns mit Lockes „Essay Concerning Human Understanding“ und mit Leibniz’ Werk „Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand“ (1704, veröffentlicht 1765), einer ausführlichen Erwiderung auf Lockes Essay. Abschließend werden wir ausgewählte weitere Schriften und philosophische Briefe von Leibniz betrachten. Diese Texte behandeln grundlegende Debatten der Erkenntnistheorie und Metaphysik: die Natur der Wahrnehmung, des Geistes, Gottes, der Substanz, der Abstraktion, der menschlichen Erkenntnis und ihrer Grenzen. Sie sind wesentlich, um die Entwicklung von „Empirismus“ und „Rationalismus“ als philosophischen Hintergrund für Immanuel Kants „Kritik der reinen Vernunft“ zu kontextualisieren.

Das Seminar wird zweisprachig abgehalten: Die Seminarleiterin wird zumeist auf Englisch sprechen. Die Studierenden können ihre mündlichen und schriftlichen Beiträge sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch erbringen. Auf diese Weise übt das Seminar im Gebrauch des Englischen als Wissenschaftssprache, ohne zu überfordern.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Deniz van den Woldenberg, MA

Seminar Natürlich gut? – Moral zwischen Tier, Trieb und Tugend

CUS-Nummer: 127252017
Zeit: Mittwoch, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 15. Oktober

Wir teilen über 98 % unseres Genoms mit Bonobos – aber ist das auch moralisch relevant? Welche Rolle spielt es für die Moral, dass wir nicht nur von den Tieren abstammen, sondern selbst welche *sind*? Können wir vom Fluchtverhalten der Hirsche, dem Tanz der Bienen oder der Statik der Eiche etwas über das Gute lernen? Oder beginnt Moral genau dort, wo die Natur endet? In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, ob Moral etwas ‚Natürliches‘ ist – und das im doppelten Sinn: als Ausdruck einer menschlichen Anlage und als Gegenstand naturwissenschaftlicher Erklärung. Dazu werden wir uns insbesondere mit zwei Spielarten des sogenannten Naturalismus beschäftigen: dem essentialistischen Naturalismus, den in Anlehnung an Aristoteles viele zeitgenössische Tugendethikerinnen vertreten haben, sowie dem szientistischen Naturalismus, der moralisches Verhalten vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der Evolutionsbiologie und der Neurowissenschaften erklären möchte.

Dazu lesen und diskutieren wir Grundlagentexte der metaethischen Debatte (Foot, Hursthouse, van Veelen, Midgley) und fragen, in welchem Verhältnis Begriffe wie Natur, Instinkt, Tugend, Fitness, Anlage und Vernunft stehen. Und wir werden fragen, was uns eigentlich von Eichen, Bienen, Hirschen und Elefanten unterscheidet, was uns mit ihnen verbindet, und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten für die Ethik relevant sind. Dabei geraten philosophische Argumente ebenso in den Blick wie interdisziplinäre Brückenschläge zur (Evolutions-)Biologie, Verhaltenswissenschaft und Neurowissenschaft.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, allerdings wird die Bereitschaft, längere (auch englische) Texte zu lesen, vorausgesetzt.

Literatur (wird im Seminar bereitgestellt)

Foot, Philippa. 2001 [2005]. *Die Natur des Guten*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Midgley, Mary. 1979. *Beast and Man*. The Roots of Human Nature, London: Methuen.

Verplaetse, Jan et al. 2009. *The Moral Brain. Essays on the Evolutionary and Neuroscientific Aspects of Morality*, Heidelberg/London: Springer.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Christoph Wagner, MA

Seminar Was ist Wahrheit?

CUS-Nummer: 127252016
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.81
Beginn: 15. Oktober

Beschäftigt man sich mit der Frage, was Wahrheit sei, sieht man sich schnell mit einer Reihe von schwierigen Folgefragen konfrontiert: Ist Wahrheit eine Eigenschaft? Und falls ja: Welchen Dingen kann diese Eigenschaft zukommen? Sind Sätze oder Überzeugungen wahr? Oder vielleicht doch eher die Propositionen, die wir mit den Sätzen ausdrücken bzw. Inhalt unserer Überzeugungen sind? Und was sind die Bedingungen dafür, dass etwas wahr ist? Muss es in irgendeinem Sinn mit der Welt übereinstimmen? Oder ist etwas dann wahr, wenn es mit einer bestimmten Menge von anderen Wahrheiten vereinbar ist?

Im Seminar werden wir uns anhand von klassischen Texten der analytischen Philosophie mit verschiedenen Antworten auf diese Fragen beschäftigen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. David Wörner und Simon Schäfer

Seminar Was ist Individualität?

CUS-Nummer: 127252015
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.71
Beginn: 15. Oktober

Wir beschreiben einzelne Gegenstände, indem wir ihnen Eigenschaften zuschreiben. Wir beschreiben z.B. eine einzelne Person, indem wir ihre Charakterzüge, ihre Gesichtszüge, ihre sonstige Physiologie usw. beschreiben. Solche Eigenschaften sind zumindest prinzipiell teilbar: Sie können auch einem anderen Gegenstand bzw. einer anderen Person zukommen. Eine alte philosophische Frage lautet nun, ob sich einzelne Dinge und einzelne Personen dennoch in einem gewissen Sinn auf ihre Eigenschaften reduzieren lassen: Ist ein Individuum letztlich ein Bündel von Eigenschaften oder ist es etwas, das irgendwie über diese Eigenschaften hinausgeht? Ist die Individualität der Einzeldinge ein grundlegender Aspekt unserer Welt oder lässt sie sich auf etwas anderes zurückführen?

In dem Seminar gehen wir diese Frage an, indem wir ausgewählte Texte zum Thema aus dem gegenwärtigen und dem letzten Jahrhundert lesen. Wir werden uns dabei auf englischsprachige Texte aus der so genannten "analytischen" Tradition konzentrieren.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. David Zapero

Seminar Philosophie und Gemeinsinn

CUS-Nummer: 127252027
Zeit: Blockseminar nach Ende des Vorlesungszeitraums
Raum: -
Beginn: -

In Platons *Politeia* wird das Philosophieren als Folge einer Befreiung dargestellt: Das Philosophieren wird möglich durch eine Befreiung von Ansichten, die im Alltag vorherrschen. Die Philosophie wird somit als eine Erforschung aufgefasst, die einen Bruch mit dem Gemeinsinn erfordert. Dieser Auffassung sind viele AutorInnen gefolgt. Descartes stellt an den Anfang seiner philosophischen Erforschung eine allgemeine Überprüfung aller überlieferten Ansichten. Die Philosophie muss auch ihm zufolge Abstand nehmen vom Alltag und von den Ansichten, die den Alltag prägen.

Doch weshalb sollte man in der Philosophie vom Gemeinsinn Abstand nehmen? Ist der Gemeinsinn unzuverlässig oder trügerisch? Und was ist überhaupt der Gemeinsinn? Mit diesen Fragen werden wir uns beschäftigen, um das Verhältnis zwischen Philosophie und Alltagsleben näher zu bestimmen.

Ein Seminarplan mit dem zu lesenden Textkorpus wird in der Einführungssitzung ausgeteilt.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

n.n.

Seminar Fachdidaktik II-1

CUS-Nummer: -

Zeit: Blockveranstaltung
Termine folgen zeitnah

Folgt zeitnah

Fachdidaktik II ist ein 4-stündiges Modul, besteht also aus zwei Veranstaltungen. Die beiden Veranstaltungen werden im WiSe25/26 jeweils 2-stündig angeboten. Es ist nur nach Rücksprache möglich, die Veranstaltungen in unterschiedlichen Semestern zu besuchen. Dabei ist zu beachten, dass Fachdidaktik II nur im Wintersemester angeboten wird.

Die Termine für beide Veranstaltungen werden in Blöcken erst nach Ablauf der Schulpraxissemesterphase angeboten. Es wird empfohlen, FD II im Semester des SWS zu belegen.

Die Note für Fachdidaktik II setzt sich im Verhältnis 50:50 aus den Noten der Teilprüfungsleistungen aus Fachdidaktik II-1 und Fachdidaktik II-2 zusammen.

n.n.

Seminar Fachdidaktik II-2

CUS-Nummer: -

Zeit: Blockveranstaltung
Termine folgen zeitnah

Folgt zeitnah

Fachdidaktik II ist ein 4-stündiges Modul, besteht also aus zwei Veranstaltungen. Die beiden Veranstaltungen werden im WiSe25/26 jeweils 2-stündig angeboten. Es ist nur nach Rücksprache möglich, die Veranstaltungen in unterschiedlichen Semestern zu besuchen. Dabei ist zu beachten, dass Fachdidaktik II nur im Wintersemester angeboten wird.

Die Termine für beide Veranstaltungen werden in Blöcken erst nach Ablauf der Schulpraxissemesterphase angeboten. Es wird empfohlen, FD II im Semester des SWS zu belegen.

Die Note für Fachdidaktik II setzt sich im Verhältnis 50:50 aus den Noten der Teilprüfungsleistungen aus Fachdidaktik II-1 und Fachdidaktik II-2 zusammen.

Prof. Dr. Matthias Rath

Seminar Gerechtigkeit - ein Grundbegriff der Ethik (an der PH Ludwigsburg)

CUS-Nummer: 127252034
Zeit: Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 1.315
Beginn: 16. Oktober

Gerechtigkeit gehört zu den Grundkategorien der philosophischen Ethik. Aristoteles gab im Rahmen seiner Tugendlehre die Unterscheidung verschiedener Grundtypen vor, die bis heute an Bedeutung nichts eingebüßt haben. Darüber hinaus sind aber zusätzliche Gerechtigkeitsaspekte hinzugekommen, die Gerechtigkeit über Generationsgrenzen hinweg, die Gerechtigkeitsvorstellungen im Hinblick auf die Gesellschaftsstruktur und die Gerechtigkeit unter den Bedingungen der Globalisierung. In diesem Seminar sollen die Grundpositionen zur Gerechtigkeit beleuchtet werden.

Disclaimer: Die in dieser Veranstaltung durchgenommen, analysierten und bearbeiteten schriftlichen und medialen Texte können Sie irritieren. Personen, die nicht bereit sind, ihre bestehenden Vorstellungen, Werte und Überzeugungen (welche das auch sein mögen) zu hinterfragen bzw. hinterfragen zu lassen, sollten Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen.

Literatur:

Pflichtlektüre und Textbasis (bitte vor Semesterbeginn anschaffen!): Philosophie der Gerechtigkeit - Texte von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Christoph Horn und Nico Scarano. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2002 (aktuelle Auflage: 21.09.2021)

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Patrick Maisenhölder

Seminar Humes science of man: Traktat - Buch 1 (an der PH Ludwigsburg)

CUS-Nummer: 127252036

Zeit: Blockveranstaltung mit Terminen an:

Vorbesprechung: 20.10.2025. 18.00-19.30 Uhr (online)

Seminar: 14.11., 5.12., 9.1., 10.1, 23.1., je 8.30-14.00 Uhr (an der PH LB)

David Hume (1711-1776) gehört zu den einflussreichsten Denkern der Aufklärung. Mit seinem philosophischen Hauptwerk *A Treatise of Human Nature* (1739/40) verfolgt er das ambitionierte Ziel, eine *science of man* – eine Wissenschaft oder Lehre vom Menschen – zu begründen, auf der alle anderen Wissenschaften fußen sollen. In seiner Einleitung schreibt Hume hierzu:

„Es gibt keine Frage von Bedeutung, deren Lösung in der Lehre vom Menschen nicht miteinbegriffen wäre und keine kann mit einiger Sicherheit entschieden werden, solange wir nicht mit dieser Wissenschaft vertraut geworden sind. Wenn wir daher hier den Anspruch erheben, die Prinzipien der menschlichen Natur klarzulegen, so stellen wir damit zugleich ein vollständiges System der Wissenschaften in Aussicht, das auf einer fast vollständig neuen Grundlage errichtet ist, der einzigen zugleich, auf welcher die Wissenschaften mit einiger Sicherheit stehen können.“

Diese Wissenschaft selbst kann laut Hume aber auf nichts anderem stehen als auf „Erfahrung und Beobachtung“. Darin zeigt sich der aufklärerische Anspruch Humes: Nicht Autorität und Tradition sollen festlegen, was ist und sein soll, sondern jeder Mensch selbst, soll es sich durch genaue Beobachtung der Welt erschließen können.

Im Zentrum des Seminars steht Buch I des Traktats, in dem Hume eine erkenntnistheoretische Grundlegung dieser Wissenschaft unternimmt. Er analysiert die Herkunft und Struktur unserer Vorstellungen, untersucht das Prinzip der Verknüpfung von Ideen und das Verhältnis von Ursache und Wirkung. Dabei entwickelt er Überlegungen, die bis heute grundlegende Fragen der Erkenntnistheorie betreffen und in der Geschichte des Skeptizismus eine zentrale Rolle spielen.

Studierende werden gebeten, sich eines dieser Bücher zu beschaffen:

Brosow, Frank (2021): Hume. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam. (ISBN: 978-3-15-019698-4)

Klemme, Heiner F. (2013): Hume zur Einführung. Hamburg. Junius Verlag. 2., ergänzte Auflage. (ISBN: 978-3-88506-637-8)

Außerdem benötigen Studierende eine Version des Traktat über die menschliche Natur. Buch I: Über den Verstand. Der Dozent nutzt die Ausgabe des Meiner-Verlags (2013) in der Übersetzung von Theodor Lipps. Im Netz finden Sie eine pdf-Version dieser Übersetzung von 1904. Diese kann ebenfalls verwendet werden.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Frank Brosow

Seminar Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess (an der PH Ludwigsburg)

CUS-Nummer: 127252038
Zeit: Dienstag, 14.15 - 15.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 2.201
Beginn: 14. Oktober

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht nicht die Philosophie als akademische Disziplin, sondern die Tätigkeit des Philosophierens als fächerübergreifender Bildungsprozess. Wer diesen Prozess an der Schule oder Hochschule initiieren und optimieren will, sollte von empirischen Erkenntnissen über menschliches Denken ausgehen und die Rahmenbedingungen des Erwerbs von Bildung und Kompetenzen kennen. All dies wird daher ebenfalls Gegenstand der Veranstaltung sein.

Beim Philosophieren geht es nicht um Meinungen, die Zahl ihrer Vertreter oder einen gruppenspezifischen Konsens, sondern um die Qualität und Reichweite der Begründung von Meinungen. Philosophieren beinhaltet somit stets das Sammeln und Evaluieren von Gründen. Gründe sammeln heißt, neue Gründe finden und alte bewahren. Gründe evaluieren heißt, ihre Qualität und Reichweite ermitteln. Ziel des Philosophierens ist nicht die von jedem Restzweifel befreite Erkenntnis einer objektiven ‚Wahrheit‘, sondern die Prüfung aller vorgetragenen Überlegungen auf Plausibilität, wobei die Kriterien für Plausibilität aus der Funktionsweise des Denkens selbst gewonnen werden.

Die Lehrveranstaltung stellt das an der PH Ludwigsburg entwickelte und international publizierte Modell der ‚DNA des Philosophierens‘ (TRAP-Mind-Matrix) in seinen theoretischen Grundlagen vor. Anhand bildungsrelevanter, philosophischer und nicht-philosophischer Probleme aus den Bereichen Anthropologie, Kulturalität und Normativität wird exemplarisch veranschaulicht, wie dieser Ansatz fächerübergreifend als unterstützendes Bildungsprinzip und in der Fächergruppe Philosophie/Ethik als eigenständiges Unterrichtsprinzip eingesetzt werden kann. Für Ethik-Studierende ist die einmalige Teilnahme an dieser Veranstaltung (möglichst am Ende des BA-Studiums) obligatorisch.

Die Literatur wird vollständig über Moodle bereitgestellt. Die zentralen Medien in diesem Seminar sind jedoch Lernvideos, die ebenfalls bei Moodle bereitstehen.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Patrick Maisenhölder

Seminar Mit-, Selbst- und Fremdbestimmung (mit KI-Werkstatt) (an der PH Ludwigsburg)

CUS-Nummer: 127252037
Zeit: Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 1.318
Beginn: 14. Oktober

Selbstbestimmung und Fremdbestimmung, Autonomie und Heteronomie, Freiheit und Zwang: Diese Begriffspaare werden manchmal synonym verwendet, manchmal um unterschiedliche Konzepte zu bezeichnen. Sie können sowohl auf Individuen angewandt werden als auch auf Gruppen und sich dadurch 'ins Gehege kommen'. Politische Diskussionen können sich an dieser Frage entzünden: Wer darf wem was vorschreiben und was nicht? Gerade für Demokratien ist diese Frage zentral, da es in dieser Staatsform um gemeinschaftliche Selbstbestimmung geht, die mit der individuellen Freiheit in Einklang gebracht werden muss. In der KI-Werkstatt: Selbst-, Mit- und Fremdbestimmung wollen wir uns deshalb diesem Begriffsknäuel historisch und systematisch nähern. Wir wollen uns anschauen, wie diese Begriffe historisch verwendet wurden und aktuell verwendet werden und deren Unterschiede und Zusammenhänge untersuchen und reflektieren. So soll Orientierung in aktuellen politischen Debatten ermöglicht werden, in denen sich alle Seiten auf die Freiheit (und damit zusammenhängende Begriffe) berufen.

Als KI-Werkstatt integriert das Seminar die Nutzung von KI-Tools, insbesondere Chatbots, auf sinnvolle Art und Weise. So zeigt sich in der aktuelleren Forschung, dass Chatbots Lernende dazu einladen, cognitive offloading an den falschen Stellen anzuwenden. Während das kognitive Auslagern für jeden Lernprozess wichtig ist, ist es dem Lernen abträglich, wenn das Erarbeiten eines Textes an jemanden - oder etwas - ausgelagert wird. Insbesondere in der Philosophie ist es problematisch, weil diese davon lebt, dass man das, was jemand schreibt, immer durch den eigenen Kopf gehen lassen muss, damit es wirken kann. Die fachdidaktische Hauptfrage ist deshalb, wie man Lernende dazu befähigen kann, sinnvolles von weniger sinnvollem cognitive offloading unterscheiden zu können und wie man mit Hilfe generativer KI kognitiv aktivierende Lernumgebungen gestaltet?

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Valentin Stoppe, M.Ed.

**Seminar Bildungsforschung und Fachdidaktik:
Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit (an der PH Ludwigsburg)**

CUS-Nummer: 127252040
Zeit: Mittwoch, 14.15 - 15.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 1.101
Beginn: 15. Oktober

Der Kurs zielt darauf ab, dass Teilnehmende philosophisch-ethische Bildungs- und Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen — sei es in der Sekundarstufe 1 oder am Lernort Förderschule — reflektiert planen und analysieren können. Nach einer Einführung in die sonderpädagogisch reflektierte Philosophiedidaktik werden Grundlagen zu sonderpädagogischen Förderschwerpunkten, Lernvoraussetzungen, inklusivem Fachunterricht und relevanten Bildungsplänen erarbeitet. Parallel erarbeiten wir eine Checkliste als Analysewerkzeug für die Planung und Reflexion des Philosophie- und Ethikunterrichts in heterogenen Lerngruppen.

Im zweiten Teil des Semesters wird das Wissen praktisch angewandt. Multiprofessionelle Teams entwickeln und analysieren Unterrichtskonzepte, die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Ansprüchen genügen sollen. Diese Konzepte werden gemeinsam reflektiert und optimiert. Ergänzend bearbeiten Teams spezifische Fragestellungen des inklusiven Philosophie- und Ethikunterrichts. Ziel ist es, Materialien und Konzepte zu entwickeln, die nachhaltig in der schulischen Praxis und der Hochschullehre eingesetzt werden können.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Matthias Rath

**Seminar Medien in gesellschafts- und bildungskritischer
Perspektive (an der PH Ludwigsburg)**

CUS-Nummer: 127252035
Zeit: Donnerstag, 10.15 - 11.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 1.318
Beginn: 16. Oktober

Demokratiebildung ist eine zentrale Aufgabe für Lehrkräfte – egal, welche Fächer sie lehren (vgl. Leitfaden Demokratiebildung in den Bildungsplänen 2016). Ob mediale Angebote, Datenumgang oder Inklusionsaspekte – hier bieten sich viele Anknüpfungspunkte, die Kompetenzen in den Bildungsplänen (nicht nur der einschlägigen Fächer Gemeinschaftskunde/Politik, Deutsch und Ethik) unterschiedlicher Schulformen fördern. Es werden Forschungsbefunde und unterrichtliche Vermittlungskonzepte für didaktische Settings behandelt, die auf Impulsen der von der Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung (FJMB) in Ludwigsburg sowie der FJMB in Dortmund organisierten IMEC-Tagung 2021 aufbauen, die digital zur Verfügung stehen.

Literatur:

Gudrun Marci-Boehncke, Matthias Rath, Malte Delere, Hanna Höfer (Hrsg.): Medien – Demokratie – Bildung. Normative Vermittlungsprozesse und Diversität in mediatisierten Gesellschaften. Wiesbaden: Springer 2022. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-36446-5>

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Frank Brosow und Dr. Patrick Maisenhölder

**Seminar Philosophieren für Fortgeschrittene: Der Extremist
und sein Zugpferd (an der PH Ludwigsburg)**

CUS-Nummer: 127252039
Zeit: Donnerstag, 14.15 - 15.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 1.101
Beginn: 16. Oktober

Populismus stellt eine komplexe Welt als Kampf von Gut gegen Böse dar. Dies macht es innerhalb der eigenen Gruppe schwer, eine Unterscheidung zwischen gemäßigten, radikalen und extremistischen Kräften zu treffen. Vertretern extremistischer und radikaler Positionen ist daran gelegen, sich als gemäßigt darzustellen. Wer das durchschaut und innerhalb der eigenen Gruppe anderen vorwirft, radikal oder extremistisch zu sein, wird schnell verdächtigt, mit den Gegnern von der anderen Seite zu paktieren. Dies führt auf beiden Seiten des politischen Spektrums zu immer breiterer Radikalisierung, um ja nicht mit der Gegenseite in Verbindung gebracht zu werden. Das Motto lautet: 'Radikal und Extremistisch sind nur die anderen!' Weil radikale und extremistische Positionen eine klare Gegenwehr erforderlich machen, wird die eigene Seite ebenfalls radikaler. Das kann man sowohl rechts als auch links beobachten.

Wir halten das für ein Problem für jede liberale Demokratie. Deshalb möchten wir mit Hilfe der Philosophie und ihrer Didaktik gemeinsam mit den Studierenden in der Theorie mögliche Lösungsansätze erarbeiten und diese in der Praxis methodisch erproben. Unsere These ist, dass jede politische Seite wieder fähig sein muss, ihre eigenen Gemäßigten, Populisten, Radikale und Extremisten zu erkennen, um wieder eine gemeinsame politische Mitte zu finden. Damit ist keine Friede-Freude-Eierkuchen-Mitte gemeint, sondern vielmehr der Ort, an dem mit dem tolerierten politischen Gegner hart um die beste Lösung gestritten wird, in der aber auch gleichzeitig Kompromissbereitschaft herrscht.

Zunächst wollen wir nachzeichnen, was den Verlust der Mitte bedingt und welche Probleme damit einhergehen. Eine Differenzierungskompetenz wollen wir durch das Erarbeiten und Anwenden von robusten Begriffen des Gemäßigten, des Populismus, des Radikalismus und des Extremismus fördern, sodass die Studierenden fähig und bereit werden, Akteure im politischen Feld - im anderen, aber vor allem im eigenen Lager - als solche zu identifizieren. Nicht zuletzt wollen wir, dass die Studierenden ins Philosophieren über Themen kommen, bei denen die beiden Lager derzeit kaum noch Gesprächsbereitschaft zeigen. Denn als Bürgerinnen und Bürger und als Lehrkräfte (des Faches Ethik) müssen sie dies auch bei kontroversen Themen können, ohne Indoktrinierung. So sollen die Studierenden für den Boxkampf gegen die linke und die rechte Hand des Populismus vorbereitet werden und hart, aber fair zurückschlagen können.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Matthias Rath

**Seminar Textaussagen bewerten - zur Positionalität der
Lehrkraft im Unterricht (an der PH Ludwigsburg)**

CUS-Nummer: 127252041
Zeit: Mittwoch, 16.15 - 17.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg: Raum 1.006
Beginn: 15. Oktober

Das Seminar beschäftigt sich mit den impliziten und expliziten Positionen, die uns in medialen Texten angeboten werden. Jenseits einer rein philologischen oder ästhetischen Bewertung des Textes als Informationsmedium oder als Kunstwerk stehen die Normannahmen, Sollensforderungen und Idealvorstellungen des Medienangebots als Gegenstand der Bewertung und der unterrichtlichen Behandlung im Fokus. Dabei sind vor allem jene Medienangebote besonders zu berücksichtigen, die aus gesellschaftlichen, politischen oder ethischen Gründen eine Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler darstellen. Ausgangspunkt ist dabei die jeweilige eigene normative Position der Lehrkraft und ihre professionelle Kompetenz, den normativen Diskurs zu strukturieren und zu moderieren.

Disclaimer: Die in dieser Veranstaltung durchgenommen, analysierten und bearbeiteten schriftlichen und medialen Texte können Sie irritieren. Personen, die nicht bereit sind, ihre bestehenden Vorstellungen, Werte und Überzeugungen (welche das auch sein mögen) zu hinterfragen bzw. hinterfragen zu lassen, sollten Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen.

Teilnahmemodalitäten und Leistungen: Regelmäßige Teilnahme, Rezeption der im Seminar vereinbarten Lese- und Medientexte, Bereitschaft zur Bearbeitung von Online-Aufgaben über Moodle, Bereitschaft zur Erstellung von medialen Vermittlungsformen.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Seminar Grundpositionen der philosophischen Ästhetik (an der ABK Stuttgart)

CUS-Nummer: 127252029
Zeit: Donnerstag, 9.00 - 10.30 Uhr
Raum: Folgt (ABK)
Beginn: folgt

Thema der philosophischen Ästhetik sind besondere Formen der Beurteilung und des Hervorbringens von Gegenständen, die sich von der Beurteilung wie dem Hervorbringen von Gegenständen im Geiste theoretischer oder praktischer Rationalität unterscheiden. Ästhetische Urteile bringen Gegenstände nicht auf den Begriff oder fragen, wozu sie gut sind, sondern befragen ihre Gegenstände vielmehr daraufhin, ob ihre Betrachtung um ihrer selbst willen lohnend ist. Ästhetisches Produzieren hingegen bringt Gegenstände (seien es Kunstwerke, oder Designgegenstände) hervor, die nicht unter einen gegebenen Begriff fallen, sondern Vollzug durch die Bestimmung der Kriterien des Gelingens vielmehr ihren eigenen Begriff bestimmen.

Im Seminar werden wir sowohl Grundlagentexte der Ästhetik (Baumgarten, Kant, Hegel, Nietzsche, Heidegger, Adorno) als auch jüngere Beiträge zur Ästhetik (Goodman, Danto, Carroll, McIver Lopes) gemeinsam diskutieren.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter daniel.feige@abkstuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

**Seminar Interpretation und Wahrheit. Donald Davidsons
Sprachphilosophie (an der ABK Stuttgart)**

CUS-Nummer: 127252030
Zeit: Donnerstag, 11.00 - 12.30 Uhr
Raum: Folgt (ABK)
Beginn: folgt

Donald Davidson gehört zu den zentralen Philosophen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die den mitunter engen Zuschnitt von Positionen der frühen sprachanalytischen Philosophie zugunsten eines breiten philosophischen Entwurfs verlassen haben, der zudem in seinen Themen und Thesen anschlussfähig an die Klassiker auch der kontinentalen Tradition ist. So hat er maßgebliche Beiträge zur philosophischen Bedeutungstheorie, zur Erkenntnistheorie, zur Handlungstheorie, zur Philosophie des Geistes und zur Wahrheitstheorie vorgelegt. Im Zentrum steht die Auffassung, dass wir uns als rationale Akteure nicht angemessen verstehen können, wenn wir uns nicht als Wesen verstehen, die sich gegenseitig Absichten, Überzeugungen und Wünschen zuschreiben und dass solche Zuschreibung wesentlich in Form der wechselseitigen Interpretation sprachlicher Äußerungen und ihrer Beziehungen zur Welt statthaben . Wir werden eine Auswahl der klassischen Aufsätze Davidsons im Seminar diskutieren. Es dient in den Designstudiengängen zugleich der Übung des Vortrags, so dass wir neben inhaltlichen Fragen auch handwerkliche Fragen dessen diskutieren werden, was es heißt, einen guten Vortrag zu halten.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter daniel.feige@abkstuttgart.de ist notwendig.

Dr. Dr. Florian Arnold

Seminar Walter Benjamin und die Frage nach der Gestalt (an der ABK Stuttgart)

CUS-Nummer: 127252031
Zeit: Mittwoch, 12.30 - 14.00 Uhr
Raum: Folgt (ABK)
Beginn: folgt

Walter Benjamin behauptet eine singuläre Position innerhalb der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Einerseits kann man ihn dem Umkreis der Kritischen Theorie oder sogar einer bestimmten Form des Kommunismus zuordnen; andererseits finden sich bei ihm Gedankenfiguren, die auch im rechten Diskurs seiner Zeit auftauchen. In beiden Hinsichten aber ist ein revolutionäres Profil unverkennbar.

Das Seminar möchte sich diesem Werk aus ästhetischer Perspektive nähern, indem es sich der Frage nach der Ge- und Entstaltung widmet. Dabei kommen ästhetische, technische, politische, aber auch religiöse Momente zum Tragen, die unter anderem die Frage aufwerfen, ob sich Gestaltung nach Benjamin ohne messianische Implikationen überhaupt denken lässt.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter Florian.arnold@abkstuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny

Seminar John Dewey - *Art as Experience* (an der HMDK Stuttgart)

CUS-Nummer: 127252032
Zeit: Dienstag, 16.00 - 17.30 Uhr
Raum: HMDK: Willy-Brandt-Str. 8, Raum 307
Beginn: 14. Oktober

John Dewey (1859-1952) is one of the main proponents of pragmatism. Besides being a philosopher and psychologist, he was also a social and educational reformer. *Art as Experience*, first published in 1934, shows traces of all these dimensions of his work. Art is treated as experienced and as a specific formation of experience, relating back to our physical as well as our social and cultural situation.

The seminar will be a close reading and discussion of large parts of the book. The students are asked to purchase a copy.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny

Seminar Theorien der Gegenwart

CUS-Nummer: 127252033
Zeit: Dienstag, 16.00 - 17.30 Uhr
Raum: HMDK: Willy-Brandt-Str. 8, Raum 306
Beginn: 16. Oktober

Ohne Gegenwart keine Zeit – ohne Zeit keine Gegenwart. Theorien der Gegenwart sind insofern immer auch Theorien von Zeit und Geschichte, indem sie die Frage stellen, wie wir Gegenwart in ihrem Verhältnis zu Vergangenheit und Zukunft denken müssen und/oder wie wir unsere historische Gegenwart verstehen können.

Das Seminar widmet sich der Lektüre einschlägiger Texte der Zeitphilosophie, Geschichtsphilosophie und der Diskussion um das Zeitgenössische. Ein Reader mit den Seminarmaterialien wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Allgemeines: Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen am Institut für Philosophie

Leistungsnachweise werden prinzipiell nur für Leistungen vergeben, die über die aktive und regelmäßige Teilnahme an der jeweiligen Lehrveranstaltung hinausgehen. Welche Leistungen in den Modulen der Studiengänge der Philosophie erbracht werden müssen, ist im Modulhandbuch vermerkt. Die folgenden Erläuterungen fassen das zusammen. Bei allen Leistungen gilt: die Dozierenden können auch abweichende Leistungen im gleichen Umfang zulassen oder fordern.

Zum Ablegen einer Prüfung melden Sie sich zu Beginn der Vorlesungszeit beim Prüfungsamt für Seminar- und Modulprüfungen an; nach Absolvierung melden die Prüferinnen und Prüfer das Ergebnis direkt dem Prüfungsamt.

Für fachfremde HörerInnen:

Bitte nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Dozierenden oder zum Studiengangsmanager der Philosophie auf, um die Modalitäten für Ihren Scheinerwerb individuell in Bezug auf Ihre Prüfungsordnung abzustimmen.

In den Studiengängen des Instituts für Philosophie:

Leistungspunkte werden modulweise für das erfolgreiche Absolvieren der zu einem Modul gehörenden Veranstaltungen und den darin vorgesehenen Prüfungen erworben. Die obligatorischen Veranstaltungen und Prüfungen eines Moduls sind in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs der Studiengänge festgehalten.

Den folgenden Studiengangs-Leitlinien können Sie für die aktuellen modularisierten Studiengänge der Philosophie an der Universität Stuttgart entnehmen:

- welche Veranstaltungen Sie in allen Modulen Ihres Studienganges besuchen müssen. Aufgeführt sind nicht die faktischen Namen der Veranstaltungen, sondern Veranstaltungscontainer. Welche tatsächlich angebotenen Veranstaltungen in den Container passen, entnehmen Sie bitte der Liste ab Seite 7.
- welche Leistungen in den jeweiligen Veranstaltungen zu erbringen sind.
- Hausarbeiten haben zu bestimmten Stadien des Studiums unterschiedliche Ansprüche an die inhaltliche Dichte, aber auch an den Umfang. Bitte orientieren Sie sich an den in den Listen angegebenen Seitenzahlen. Als Vorleistung für eine Hausarbeit kann Ihr Dozierender auch zusätzliche Leistungen wie zum Beispiel ein Referat fordern.
- Studienbegleitende Prüfungen sind in jedem Fall benotete Studienleistungen. Das Halten eines Referates reicht deshalb nicht aus. Ihr Dozierender entscheidet, welche Leistung ihm als Bewertungsgrundlage dienen soll. Beispiele sind: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Essay, mündliche Prüfung, etc.

Allgemeines: Lehrveranstaltungen – Typen und Anforderungen

Seminare und Vorlesungen sind die beiden Haupttypen von Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu werden zu ausgewählten Veranstaltungen noch Tutorien angeboten.

Vorlesungen bieten in erster Linie Überblick und Einführung etwa zu einer philosophiehistorischen Epoche, einer philosophischen Disziplin oder dem Werk eines bedeutenden Klassikers. Vorlesungen dieser Art sind in jedem Studienabschnitt wichtig, weil sie das Selbststudium orientieren helfen. Im Hauptstudium sollten Sie sich eher an Vorlesungen zu einem bestimmten Problem halten, das aus der Sicht verschiedener philosophischer Ansätze diskutiert wird. Auch in Studiengängen, in denen keine Leistungsnachweise für Vorlesungen erworben werden können, sollte auf ihren Besuch keinesfalls verzichtet werden. Sie üben in Vorlesungen das konzentrierte Zuhören, die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, die Anfertigung aussagekräftiger Mitschriften. Daher sollten Sie sich nicht nur auf in der Vorlesung ausgegebene Handreichungen oder auf die Möglichkeit, einige Vorlesungen im Internet nachlesen oder hören zu können, verlassen. Die Mitschrift ist bereits eine Form aktiver Verarbeitung des Gehörten. Auch die von den Dozentinnen und Dozenten zumeist eingeräumte Zeit für Fragen und Diskussionen sollten Sie nutzen, gerade für einfachste Verständnisfragen – auch die Lehrenden sind auf diese Rückmeldungen durchaus angewiesen.

Alle **Seminare** bieten in erster Linie die Möglichkeit intensiver Textinterpretation und Problemdiskussion. Im Idealfall agieren die Seminarleiter nur als Moderatoren, die hin und wieder korrigierend eingreifen. Die Qualität eines Seminars ist damit in hohem Maße von der Qualität der Vorbereitung der Sitzungen durch die Studierenden abhängig. Eine gute Seminarvorbereitung umfasst die Nachbereitung der letzten Sitzung, Notizen und Exzerpte zur neuen Seminarliteratur, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gedanken, Fragen zum Verständnis und vielleicht erste kritische Argumente gegen bestimmte Thesen. Im Interesse einer guten Vorbereitung sollte zumindest der Haupttext des Seminars in der empfohlenen Ausgabe erworben werden. Im Seminar sollen die Studierenden, gleichsam in einem „geschützten Raum“, die Ergebnisse ihres Selbststudiums zur Diskussion stellen. Dadurch erhalten Sie nicht nur eine unverzichtbare Rückmeldung zu Ihren Überlegungen, Problemen und Fortschritten, sondern trainieren zugleich die Fähigkeiten zur mündlichen Darstellung und zur argumentativen Kritik. Diese Kompetenzen sind nicht nur im späteren Berufsleben, sondern bereits in mündlichen Prüfungen gefragt: Besonders aktive Seminarteilnehmer schneiden in Prüfungen durchschnittlich besser ab.

Tutorien sind ergänzende Lehrveranstaltungen, in denen unter Leitung einer studentischen Tutorin oder eines studentischen Tutors der Stoff eines Seminars oder einer Vorlesung in Übungen vertieft wird. In den modularisierten Studiengängen ist der Besuch von Tutorien verpflichtend. Das hat den einfachen Grund, dass Tutorien in der Philosophie – anders als in manchen anderen Wissenschaften – nicht bloß Repetitorien zur Klausurvorbereitung sind, sondern der Übung des philosophischen Gesprächs in hierarchiefreieren Umgebungen dienen. Sie sollten also angebotene Tutorien wahrnehmen – auch wenn sie in Ihrem Studiengang nicht obligatorisch sein sollten.

Allgemeines: Philosophie und Sprachen

Die Bestimmungen zur allgemeinen Hochschulreife bzw. die speziellen Studienordnungen legen verbindlich fest, welche Sprachkenntnisse auf welchem Niveau für die verschiedenen Studiengänge im Fach Philosophie vorausgesetzt sind bzw. im Verlauf des Studiums erworben werden müssen.

Wenn der gewählte Studiengang das Latinum oder das Graecum erfordert (das Lehramt Philosophie/Ethik erfordert dies zwingend) und der Nachweis erst während des Studiums bis zur Orientierungsprü-

fung erbracht wird, kann die Entscheidung bereits nach philosophischen Interessen getroffen werden: Das Latinum ist für eine Spezialisierung auf mittelalterliche, das Graecum für eine Spezialisierung auf antike Philosophie unerlässlich. Wer weder die eine noch die andere Spezialisierung beabsichtigt, sollte sich für das Latinum entscheiden: Viele gebräuchliche Fremdwörter und philosophische Fachtermini haben lateinische Wurzeln, deren Kenntnis allemal nützlich ist. An der Universität Stuttgart bietet das Sprachenzentrum regelmäßig Lateinkurse an; dort können Sie auch eine Prüfung ablegen, die für das Philosophiestudium als äquivalent zum Latinum anerkannt wird.

Englisch ist in der heutigen philosophischen Fachdiskussion die wichtigste moderne Fremdsprache: Die meisten Publikationen zur Philosophie weltweit und einige wichtige Fachzeitschriften erscheinen in englischer Sprache. Die Fachbegriffe eignet man sich am besten durch die Lektüre eines neueren philosophischen Werkes an, etwa einer Einführung oder einer Überblicksdarstellung. Selbstverständlich ist es auch in der Philosophie von Vorteil, wenn man noch eine weitere moderne Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Spanisch) beherrscht.

Allgemeines: Stundenplanerstellung

Sie müssen sich aus dem Lehrangebot eigenverantwortlich einen Semesterstundenplan zusammenstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Leistungsnachweise gemäß der jeweiligen Studienordnung bis zu welchem Zeitpunkt des Studiums zu erbringen sind. Die hier angehängten Studienpläne sind zwar, was den Umfang des Studiums angeht, verbindlich, nicht aber, was die Semesteranordnung angeht. Sollten Sie eine Veranstaltung in einem Semester nicht besuchen können, steht sie Ihnen auch in den anderen offen. Hierbei sollten Sie aber darauf achten, dass ein paar Veranstaltungen jeweils nur entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Beim Erstellen des Semesterstundenplanes ist unbedingt zu beachten, dass die Lehrveranstaltung selbst nur den geringsten Teil des zeitlichen Aufwandes darstellt. Die meiste Zeit wird für das Selbststudium benötigt: Lektüre der Primär- und Sekundärliteratur, Anfertigungen von Zusammenfassungen und Exzerpten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (rechnen Sie etwa zwei Stunden je Seminar pro Woche für die Vor-, und zwei Stunden für die Nachbereitung). Das Studium der Philosophie, in welchem Studiengang auch immer, ist also sehr arbeitsintensiv. Dies gilt umso mehr für den Bachelor-Studiengang, bei dem durch die straffe Organisation die freie Arbeitszeit besonders knapp bemessen ist. Bitte beachten Sie hier jedoch auch, dass die angegebenen 6 Semester für den Bachelor, resp. 4 Semester im Master nur die Regelstudienzeit beschreiben. Ein längeres Studium ist auch in diesen Studiengängen möglich.

Im Folgenden soll auf die Besonderheiten der einzelnen Studienpläne eingegangen werden.

Beachten Sie bitte: Was hier aufgeführt wird, ist **kein juristisch verbindlicher Text**. Die Bestimmungen der Studienordnungen werden hier nicht wiederholt und nur selten kommentiert. Es ist ganz unverzichtbar, dass Sie sich zu Beginn Ihres Studiums ein Exemplar der für Ihren Studiengang einschlägigen Studien- und Prüfungsordnung besorgen und sich gründlich mit den darin niedergelegten Regelungen vertraut machen; Sie müssen auch in dem Sinn eigenverantwortlich studieren, dass Sie den verbindlichen Regeln der Studienordnungen in der Organisation Ihres Studiums genüge tun.

Sie finden die für Ihr Studium verbindlichen Prüfungsordnungen auf der Internetseite des Prüfungsamtes: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt>

Bitte beachten Sie: im Folgenden sind nur die aktuellsten Studiengänge aufgeführt. Für alle vorherigen Studiengänge informieren Sie sich bitte auf der Webseite des Instituts für Philosophie.

Ein-Fach-Bachelor Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	Fachaffine Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 5: Argumentieren und Schreiben <i>Seminar und Tutorium</i>		Interdisziplinäre Studien beliebige Veranstaltungen im Umfang von 6 LP in Fak. 1-8 und philosophische Reflexion
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	KM 3: Klassiker I <i>Seminar</i>	KM 5: Theoretische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 7: Praktische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 10: Interdisziplinäre Themen II <i>Seminar</i>
4 (SoSe)	KM 4: Klassiker II <i>Seminar</i>	KM 9: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>	KM 6: Theoretische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 8: Praktische Philosophie II <i>Seminar</i>	
5 (WiSe)	Wahlbereich 3 Module á 6 LP		EM 2: Projekt Philosophie <i>Praxisbezogene Projektarbeit nach Antrag</i>		Fachfremde Orientierung <i>bel. Veranstaltungen</i>
6 (SoSe)	EM 1: Philosophische Forschung <i>Kolloquium</i>		BA-Arbeit		

Für einen erfolgreichen Abschluss des Ein-Fach-Bachelors Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Ein-Fach-Bachelor das erfolgreiche Bestehen der Basismodule 1-4. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis von Kenntnissen in mindestens zwei modernen Fremdsprachen oder einer modernen Fremdsprache und des Latinums bzw. Graecums voraus. Die Kenntnis moderner Fremdsprachen muss in der Regel dem Stoff im Umfang von 4 Jahren aufsteigendem gymnasialen Schulunterricht entsprechen.

Basis- und Kernmodule

In den Basis- und Kernmodulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie - Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Basismodul 5: Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57331

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Klassiker I

- Seminar: Klassiker I
 - Prüfungsnummer: 57481

Kernmodul 4: Klassiker II

- Seminar: Klassiker II
 - Prüfungsnummer: 57491

Kernmodul 5: Theoretische Philosophie I

- Seminar: Theoretische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57501

Kernmodul 6: Theoretische Philosophie II

- Seminar: Theoretische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57511

Kernmodul 7: Praktische Philosophie I

- Seminar: Praktische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57521

Kernmodul 8: Praktische Philosophie II

- Seminar: Praktische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57531

Kernmodul 9: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
 - Prüfungsnummer: 57541

Kernmodul 10: Interdisziplinäre Themen II

- Seminar: Interdisziplinäre Themen II
 - Prüfungsnummer: 57551

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind aus den folgenden Modulen drei Module erfolgreich abzuschließen. Dabei ist darauf zu achten, dass zwei Module mit der Zuordnung I zu wählen sind und eines mit der Zuordnung II, das auf den aus I gewählten aufbaut. Die Art der Prüfungsleistung wird zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Wahlmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
 - Prüfungsnummer: 57561

Wahlmodul 2: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
 - Prüfungsnummer: 57571

Wahlmodul 3: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
 - Prüfungsnummer: 57581

Wahlmodul 4: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
 - Prüfungsnummer: 57591

Wahlmodul 5: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
 - Prüfungsnummer: 57601

Wahlmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
 - Prüfungsnummer: 57611

Ergänzungsmodule

Ergänzungsmodul 1: Philosophische Forschung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind zwei Vorträge zu besuchen. Zu beiden muss ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
 - Prüfungsnummer: 57371

Ergänzungsmodul 2: Praxisprojekt Philosophie

- Die Studierenden erbringen eine praxisorientierte Projektarbeit im Umfang von 360 Stunden. Das ist: Ein Praktikum oder ein selbst konzeptioniertes praxisorientiertes Projekt im selben Umfang. Beides muss beim Prüfungsausschussvorsitzenden beantragt und von ihm genehmigt werden. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.
 - Prüfungsnummer: 57381

Fachaffine Schlüsselqualifikation

Aus dem Angebot aus beliebigen Bachelorstudiengängen der Philosophisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind einführende oder übergreifende Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu wählen. Diese Module sind vor dem Besuch vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Fachübergreifende Schlüsselqualifikation

Im Rahmen der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen besuchen die Studierenden fachübergreifende oder berufsfeldqualifizierende Module im Umfang von 6 ECTS-Credits aus einem zentralen Katalog, für die sie sich unter www.uni-stuttgart.de/sq anmelden können. Diese werden von den Dozierenden ohne vorherige Anmeldung im LSF selbstständig verbucht. Bitte beachten Sie, dass die Belegphase für diese Veranstaltungen ca. 6 Wochen vor Semesterbeginn ist.

Fachfremde Orientierung

Aus dem Lehrangebot der Bachelorstudiengänge der Universität Stuttgart sind beliebige, die eigenen Schwerpunkte unterstützende, Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu belegen. Ausgenommen sind Module aus dem Lehrangebot der Philosophie. Die Module sind vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Interdisziplinäre Studien

Im Rahmen der interdisziplinären Studien sind Veranstaltungen eines beliebigen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Bachelormoduls im Umfang von 6 ECTS-Credits zu besuchen. Die Modulprüfung (USL) selbst erfolgt in Form einer philosophischen Reflexion im Umfang von ca. 15 Seiten über die Themen dieses Moduls, die beim Studiengangsmanager der Philosophie einzureichen ist.

- Prüfungsnummer: 57411

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 120 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor Philosophie im Nebenfach nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>		6 LP
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
4 (SoSe)	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>		6 LP
5 (WiSe)	KM 3: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>		6 LP
6 (SoSe)			0 LP

Für einen erfolgreichen Abschluss des Nebenfachs Philosophie im Bachelor Nebenfach sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Sei-

ten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie - Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57321

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
- Prüfungsnummer: 57541

Master Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	VM 1: Theoretische Philosophie Seminar	VM 2: Praktische Philosophie Seminar	VM 3: Interdisziplinäre Themen Seminar	VM 4: freie Vertiefung bel. Seminar	VM 5: Überblick I Vorlesung und Tutorium
2 (SoSe)	SM 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I Seminar	SM 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II Seminar	SM 3: Geist und Maschine I Seminar	SM 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I Seminar	VM 6: Überblick II Vorlesung und Tutorium
3 (WiSe)	SM 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung Teilnahme und 3 Essays	SM 8: Forschungskolloquium Teilnahme, Vorstellung der MA-Arbeit	SM 4: Geist und Maschine II Seminar	SM 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II Seminar	SM 9: Lektürekreis unter Selbstorganisation
4 (SoSe)	MA-Arbeit				

Für einen erfolgreichen Abschluss des Master Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen des Masters wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten (VM 1-4: 10-15 Seiten) oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Vertiefungsmodul 1: Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57801

Vertiefungsmodul 2: Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57811

Vertiefungsmodul 3: Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
- Prüfungsnummer: 57821

Vertiefungsmodul 4: freie Vertiefung

- Seminar: freie Vertiefung
- Prüfungsnummer: 57831

Vertiefungsmodul 5: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57841

Vertiefungsmodul 6: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II -
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57851

Spezialisierungsmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57421

Spezialisierungsmodul 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57451

Spezialisierungsmodul 3: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57461

Spezialisierungsmodul 4: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57471

Spezialisierungsmodul 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57751

Spezialisierungsmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57761

Spezialisierungsmodul 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind drei Vorträge zu besuchen. Zu allen muss je ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57771

Spezialisierungsmodul 8: Forschungskolloquium

- Jeder Masterstudierende muss einen Entwurf seiner Masterarbeit in einem Forschungskolloquium des Instituts präsentieren. Den Termin stimmen Sie frühzeitig mit Ihrem jeweiligen Betreuer ab.
- Prüfungsnummer: 57781

Spezialisierungsmodul 9: Lektürekreis

- Die Studierenden eines Jahrganges organisieren unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Betreuers einen Lektürekreis, in dem sie sich selbst strukturiert mit einem Werk der Philosophie auseinandersetzen. Die Lektüre wird von den Studierenden selbst gewählt, Sekundärliteratur wird mit dem wissenschaftlichen Betreuer besprochen. Prüfungsleistung ist ein Studientagebuch (15-20 Seiten), in dem die Ergebnisse des Lektürekreises und ihr Verlauf über die Zeit des Kurses dargestellt werden.
- Prüfungsnummer: 57791

Die *Masterarbeit* besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 60 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Masterarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor of Education Philosophie/Ethik nach Prüfungsordnung 2015

1 (WiSe)	BE 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BE 2: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	
2 (SoSe)	BE 3: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	<i>Fach 1 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
3 (WiSe)	BE 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 7: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	
4 (SoSe)	BE 8: Klassiker <i>Seminar</i>	BE 9: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	<i>Fach 2 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
5 (WiSe)	BE 10: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	BE 11: Angewandte Ethik <i>Seminar</i>	
6 (SoSe)	BE 12: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	BE 13: Klassiker-Lektüre <i>Seminar</i>	BE 14: Fachdidaktik Philosophie <i>Seminar</i>

Für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelor of Education Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module erfolgreich abzuschließen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Bachelor of Education Philosophie/Ethik das erfolgreiche Bestehen der Module ‚Einführung in die Geschichte der Philosophie‘ und ‚Einführung in die formale Logik‘. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis des Latinums bzw. Graecums (entsprechend 4 Jahren Unterricht der Sekundarstufe oder 3 Jahren Sekundarstufe II mit Abiturprüfung oder Niveau B2) voraus.

Modulleistungen

In den Modulen des Bachelor of Education wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Folgenden werden die im Modulhandbuch aufgelisteten Standardleistungen aufgeführt. Die Dozierenden können in ihren Seminaren auch andere Prüfungsleistungen, die im Arbeitsumfang diesen Angaben entsprechen, einführen. Außerdem können von den Dozierenden Prüfungsvorleistungen (wie z.B. Referate) gefordert werden.

Modul 57270: BE 1 - Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die Geschichte der Philosophie -
Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57271 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57310: BE 2 - Einführung in die formale Logik

- Veranstaltung: Einführung in die formale Logik -
Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57311 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57430: BE 3 - Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57431 (mündliche Prüfung)

Modul 57320: BE 4 - Einführung in die praktische Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die praktische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57321 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 59770: BE 5 - Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
 - Prüfungsnummer: 59771 (unbenotete Studienleistung)

Modul 57440: BE 6 - Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441 (mündliche Prüfung)

Modul 57300: BE 7 - Einführung in die theoretische Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die theoretische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57301 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57490: BE 8 - Klassiker

- Seminar: Klassiker
 - Prüfungsnummer: 57491 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57530: BE 9 - Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
 - Prüfungsnummer: 57531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57500: BE 10 - Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
 - Prüfungsnummer: 57501 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59760: BE 11 - Angewandte Ethik

- Seminar: Angewandte Ethik
 - Prüfungsnummer: 59761 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59780: BE 12 - Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
 - Prüfungsnummer: 59781 (unbenotete Studienleistung)

Modul 59790: BE 13 - Klassiker-Lektüre

- Seminar: Klassiker-Lektüre
 - Prüfungsnummer: 59791 (unbenotete Studienleistung)

Studierende im Bachelor of Education Philosophie/Ethik müssen außerdem im Laufe ihres Studiums ein Seminar zur Fachdidaktik Philosophie erfolgreich abschließen:

Modul 59530: BE 14 - Fachdidaktik Philosophie/Ethik

- Seminar: Fachdidaktik
 - Prüfungsnummer: 59531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Termine

Beginn der Lehrveranstaltungen:	15. Oktober 2025
Ende der Lehrveranstaltungen:	7. Februar 2026
Unterbrechung:	23. Dezember 2025 - 6. Januar 2026

Abschlußprüfung (Lehramt nach GymPO):

Staatsexamen:	Termine gibt das Landeslehrerprüfungsamt vor
Anmeldefrist bis:	in der Regel bis zu sechs Monate vor der Prüfung

Die Anmeldung zum Staatsexamen im Lehramt erfolgt über das Landeslehrerprüfungsamt (Unterlagen erhalten Sie auf deren Internetseite, siehe *Links*).

Für alle Prüfungen gilt: Es besteht kein Anspruch auf einen bestimmten Prüfer. Wir müssen u.a. darauf achten, dass die Prüfungslasten in etwa gleich verteilt sind, so dass wir ggf. nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Bachelor- und Masterarbeiten:

Wenn Sie Ihre BA- oder MA/MEd-Arbeit schreiben möchten, melden Sie diesen Wunsch bitte im Sekretariat des Instituts für Philosophie an (sekretariat@philo.uni-stuttgart.de). Geben Sie dabei bitte an:

- a.) den Themenbereich, zu dem Sie schreiben möchten
- b.) drei Wunschprüfer*innen (gerankt)

Der Prüfungsausschuss überprüft dann, ob dem Prüfer*innenwunsch entsprochen werden kann und setzt sich zeitnah mit Ihnen in Verbindung.

Nach Zusage durch den Prüfungsausschuss kontaktieren Sie die zugewiesenen Prüfer*innen und nehmen mit diesen die offizielle Anmeldung beim Prüfungsamt vor. Hierfür nutzen Sie das auf Campus unter 'Meine Anträge' aufgeführte Formular zur Anmeldung von Abschlussarbeiten.

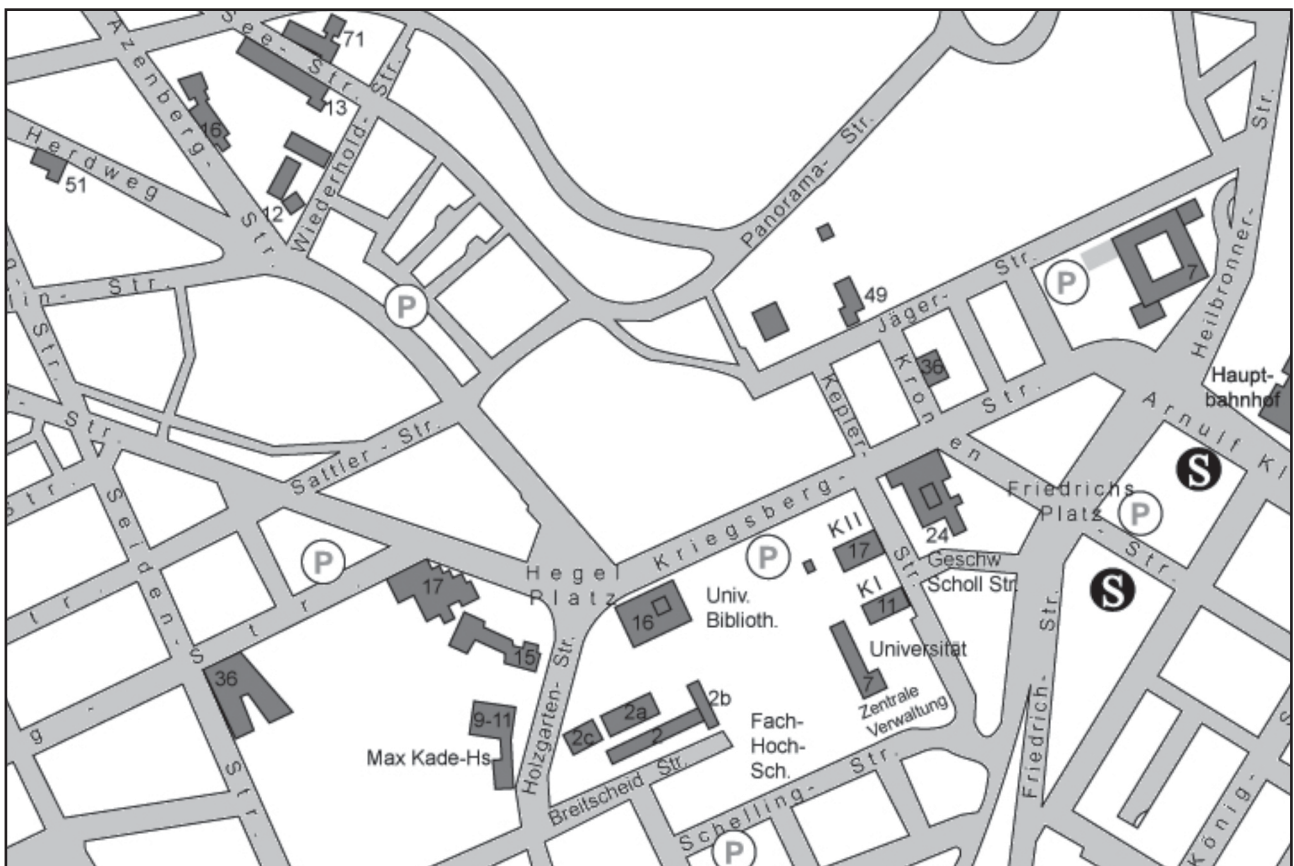
Räume

Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 2.xx	Breitscheidstr. 2 (auch Hörsaalprovisorium gegenüber der Universitätsbibliothek)
M 11.xx	Keplerstr. 11 (K I); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 17.xx	Keplerstr. 17 (K II); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 12.xx	Azenbergstr. 12
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock (Seminarraum)
M 18.11	Azenbergstr. 18
R 2.382	Geschwister-Scholl-Str. 24

Das Institut in der Seidenstr. 36 ist per ÖPNV zu erreichen mit dem Bus, Linie 42 vom HBF, Bus, Linie 43 vom Rotenbühlplatz/Stadtmitte und mit der Straßenbahn, Linie 4. Der Name der entsprechenden Haltestelle lautet *Rosenberg-/ Seidenstraße*.

Lageplan der Veranstaltungsorte in der Innenstadt



Prüfungsberechtigte im Fach Philosophie

- Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungen und Hausarbeiten werden von den SeminarleiterInnen abgenommen und beurteilt.
- Berechtigt zur Betreuung von Abschlussprüfungen und -arbeiten im Bachelor-, Master- und GymPO-Studiengang sind alle ProfessorInnen und PrivatdozentInnen des Instituts:
 - Prof. Dr. Christian Martin
 - Prof. Dr. Jörg Löschke
 - Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
 - Jun.-Prof. Dr. David Wörner
 - Dr. Ulrike Ramming
 - Prof. Dr. Jakob Steinbrenner
 - Dr. Hauke Behrendt
 - Dr. Florian Ganzinger
 - Dr. Krystina Schaub
 - Dr. Simon Ewers

Aktuelles, Kontakte, Links

Infophil:

Das Institut für Philosophie hat einen Emailverteiler „Infophil“ eingerichtet. Über diesen werden tagesaktuelle Meldungen, Vorträge, Ausfälle, etc. kommuniziert. Es wird allen Studierenden empfohlen, sich hier im Formular auf der Internetseite des Instituts für Philosophie (siehe *Links*) einzutragen.

Aktuelle Sprechzeiten:

Die aktuellen Sprechzeiten der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Instituts für Philosophie entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts (siehe *Links*).

Studienberatung:

Auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*) gibt es den Eintrag *Studienberatung*. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Studium.

Finanziert aus Qualitätssicherungsmitteln des Landes steht Ihnen außerdem Dirk Lenz als Studiengangsmanager für die allgemeine Studienberatung zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Bei Studiengangswechseln steht Ihnen Simon Ewers als Studienfachberater zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Prüfungsausschuss:

Die Modulprüfungen im Bachelor, Master und Lehramt (alles nach neuer PO) werden zentral über das Prüfungsamt der Universität Stuttgart (siehe *Links*) verwaltet. Für die Anrechnung von Studienleistungen oder bei Problemen mit der Prüfungsverwaltung ist der Prüfungsausschuss Philosophie zuständig. Den Vorsitz hat Prof. Dr. Christian Martin inne. Sollten Sie eine Anfrage an den Prüfungsausschuss haben, wenden Sie sich bitte zuerst an Dirk Lenz.

Sekretariat:

Im Sekretariat des Instituts steht Ihnen Frau Brümmer zur Seite. Im Sekretariat erhalten Sie keine Studienberatung und auch keine Scheine (diese bekommen Sie in der Institutsbibliothek).

Bitte beachten Sie die Sprechzeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr

Institutsbibliothek:

In der Bibliothek des Instituts für Philosophie finden Sie die meisten für Ihr Studium nötigen Klassiker und modernen Texte der Philosophie. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, das Ausleihen von Büchern ist nicht möglich.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek finden Sie immer aktuell auf der Homepage des Instituts.

Adresse:

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie
Seidenstraße 36 (3. OG)
70174 Stuttgart

Tel.: (0711) 685-82491 (Sekretariat)
Fax.: (0711) 685-82492
Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Links:

Universität Stuttgart:	www.uni-stuttgart.de
Internetseite des Instituts:	www.uni-stuttgart.de/philo
Prüfungsamt:	www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt
Landeslehrerprüfungsamt:	www.kultusportal-bw.de
Zentrale Studienberatung:	www.uni-stuttgart.de/zsb
Informationen zum Lehramt:	www.uni-stuttgart.de/lehramt
Modulhandbücher und Veranstaltungen:	campus.uni-stuttgart.de
Lern- und Lehrplattform Ilias:	ilias3.uni-stuttgart.de
Rechenzentrum:	tik.uni-stuttgart.de
Universitätsbibliothek:	ub.uni-stuttgart.de

Philosophie in Stuttgart

Die Stärken des Stuttgarter Instituts für Philosophie liegen in der Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezug in den Bereichen Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie, Ästhetik, Philosophie des Geistes, der Sprache und der Kultur, Ethik sowie Politische Philosophie.

Die Stuttgarter Herangehensweise an philosophische Probleme zeichnet sich aus durch:

Innovation: Es werden sowohl neue Perspektiven auf die grundlegenden Fragen der philosophischen Tradition aufgezeigt als auch neue technische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen philosophisch reflektiert. Die aktuellen philosophischen Forschungsprobleme und Diskussionen werden weitergeführt und innovative philosophische Theorien und Erklärungsmodelle erarbeitet.

Integration: Viele Fragen und Probleme lassen sich nicht allein aus der Perspektive der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften oder der Natur- und Technikwissenschaften in den Blick bekommen. Manchmal führen eingefahrene alltägliche und wissenschaftliche Herangehensweisen sogar in eine Sackgasse. Dann kann der Rekurs auf die Kunst helfen, verfestigte Denkmuster aufzubrechen und neue Wege aufzuzeigen. Die Stuttgarter Philosophie macht es sich deshalb zur Aufgabe, unterschiedliche Wissensbereiche und Formen der Praxis an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Technik zusammenzubringen und so neue integrative Denkweisen und Lösungsansätze aufzuzeigen.

Interdisziplinarität: In der Forschung und Lehre besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie mit den Natur- und Technikwissenschaften. Besonders hervorzuheben ist die intensive Beteiligung des Instituts für Philosophie am Exzellenzcluster SimTech und an der im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule GSaME. Kooperationen bestehen auch mit Firmen und anderen Hochschulen der Region wie der Stuttgarter Hochschule der Medien und den Universitäten Tübingen und Ulm.

Internationalität: Das philosophische Institut unterhält zahlreiche Kooperationen mit internationalen universitären und außer-universitären Einrichtungen. Es gibt einen deutsch-französischen Studiengang „praxisorientierte Kulturphilosophie“ in Zusammenarbeit mit Paris VIII. Für Studierende besteht zudem die Möglichkeit, an englischsprachigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Außerdem bieten zahlreiche Gastvorträge und Tagungen die Gelegenheit, mit international renommierten Philosophinnen und Philosophen ins Gespräch zu kommen. Ausländische WissenschaftlerInnen können beispielsweise mit einem Stipendium des DAAD oder der Alexander von Humboldt Stiftung einen Forschungsaufenthalt am Institut verbringen. Studierende können an einem Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms oder DAAD teilnehmen.

Gesellschaftliche Relevanz: Die Stuttgarter Philosophie nimmt die Aufgabe ernst, auch ein Forum für die Diskussion drängender gesellschaftlicher Probleme zu bieten. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der regelmäßig organisierten Ringvorlesungen oder dem UNESCO-Welttag der Philosophie. Das Institut für Philosophie arbeitet dabei eng zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Kultur und Technikforschung (IZKT), mit den Stuttgarter Schulen, der Volkshochschule und anderen Institutionen in Stadt und Region. Wer tiefer in die Materie eindringen möchte, kann sich als GasthörerIn einschreiben und an den regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen.